Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14.00 zł, monatl. 4.80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 zł. Bei Postbezug vierteljährlich 16.16 zł, monatl. 5.39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 Gld. Deutschland 2.50 RM. — Einzelnummer 25 gr. Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Groschen. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 293. **Bromberg, Sonntag den 20. Dezember 1931.** **55. Jahrg.**

Sanktionsdrohung?

Von Dr. Erwin Lannhaus.

Unter dem vielsagenden Titel „Wenn Deutschland den Young-Plan zerstören will . . .“ bringt der „Matin“ in seinem Leitartikel vom 12. Dezember nachdenkenswerte Ausführungen. Wenn auch Laden nicht gleich Schießen heißt und auch Schreckschüsse nicht treffen, so zeigt doch dieser Artikel sehr deutlich die Richtung der Überlegungen an, die einflußreiche französische Kreise gegenwärtig anstellen. Den Anlaß dazu bilden zwei prominente deutsche Äußerungen zur Tributfrage, die wörtlich zitiert werden. Einmal die Erklärung Brünings, „daß seiner Ansicht nach die Unmöglichkeit künftiger Reparationsleistungen in absolut klarer und undiskutierbarer Weise bewiesen sei“; dann die Ausführungen des Grafen von Schwerin vor dem Basler Ausschuß, wonach „sich die Finanzen des Reiches in einem nahezu verzweifelten Zustand befinden. Es sei keine Frage, daß unter diesen Umständen an irgendeine Reparationszahlung nicht zu denken sei“.

Der „Matin“ will nun die Konsequenzen aus dieser doppelten Erklärung ziehen. Sie besage Deutschlands Unmöglichkeit, sowohl die gesamte, wie auch den „unbedingten“ Teil der Haager Tributannuität zu entrichten. Aber, so wird geschlossen, wenn das Reich außerstande sei, auch nur die unbedingte Annuität zu zahlen, müsse es auch unfähig sein, zu zahlen, „was, an wen, aus welchem Grunde“ dies auch sei. Es müsse also im Besonderen außerstande sein, seine privaten Gläubiger zu befriedigen, sei dies auch nur in Form einer à conto-Zahlung. „Falls Deutschland seinen Bankgläubigern irgendein Angebot macht, während es seinen staatlichen Gläubigern nichts anbieten zu können erklärt“, folgert das Blatt, „sähen wir uns dem ausgesprochenen Willen gegenüber, den Young-Plan zu verwerfen und zu zerstören“. Damit aber, meint es, sei der Fall gegeben, den der Annex I der Haager Vereinbarungen vorsieht: der sogenannte „Sanktionsfall“.

Was ist nun in diesem Annex I vereinbart worden? Die Deutsche Regierung erklärt da zunächst für unmöglich, daß deutscherseits eine Zerstörung („detruire“) des Planes ins Auge gefaßt werden könne. Wörtlich heißt es sodann: „Wenn jedoch eine oder mehrere Gläubigermächte den Haager Internationalen Gerichtshof mit der Frage befassen, ob Akte der Deutschen Regierung den Willen erkennen lassen, den neuen Plan zu zerstören, so stimmt die Deutsche Regierung mit den Gläubiger-Regierungen in der Bereitwilligkeit überein, daß der Gerichtshof, eine bejahende Entscheidung vorausgesetzt, für rechtmäßig erkennt und erklärt (tenir pour légitime), daß jede Macht oder die vereinigten Gläubigermächte (la ou les puissances créaucières) ihre volle Handlungsfreiheit wiedererlangen hinsichtlich der Sicherstellung der aus dem neuen Plane der Schuldenregelung erwachsenen finanziellen Verpflichtungen“. Und dann wird aus dem Protokoll der französischen Kammerverhandlungen zitiert, wo der damalige Ministerpräsident Tardieu darauf hingewiesen hat, daß jene „drei kleinen Worte“, nach denen Deutschland es für rechtmäßig erklärt (tenir pour légitime), nötigenfalls Zwangsmaßnahmen erdulden zu müssen, erst nach achttägigem Kampfe hätten erreicht werden können. Unter „Zwangsmaßnahmen“ seien alle Akte zu verstehen, die das Völkerrecht kennt. Damit sei — nach Tardieus, d. h. der Französischen Regierung Ansicht — das Versailler System der Sanktionen wieder erreicht.

Wenn also das Reich — sei es, wie es sei — seinen Bankgläubigern bezahle, Reparationen aber nicht, so setze es sich — das ist die Schlußfolgerung des Blattes — der Anklage wegen Zerstörung des Young-Planes vor dem Haager Gerichtshof aus. Finde das Gericht die Anklage gerechtfertigt, so setze sich das Reich weiterhin somit Zwangsmaßnahmen aus, die es selbst durch seine Unterschrift unter den Young-Plan als berechtigt anerkannt hat. Vielleicht ist es nicht unwichtig, schließt der Artikel, gerade jetzt an diese Texte zu erinnern.

In der Tat nicht unwichtig! Und was müssen wir daraus folgern? Zuerst einmal, daß diejenigen recht behalten haben, die gerade in dem zitierten Haager Annex eine untragbare Belastung gesehen haben. Denn auch jeder eventuellen Nazi-Regierung mit 400 Reichstagssitzen wäre angesichts dieser Vollmachten die Möglichkeit genommen, die Zahlung der Tribute zu verweigern. Die „legitimen Zwangsmittel“ des Völkerrechtes gehen bis zur Blockade, zur Besetzung und zum Bombardement und umfassen alle Möglichkeiten des Wirtschaftskrieges. Weiter ist zu folgern, daß die „Interpretation“, die Dr. Wirth dieser Stelle seinerzeit im Reichstag angedeihen ließ, völlig bedeutungslos ist und daß Tardieu, auch gegenwärtig einflußreiches Kabinettsmitglied, nicht acht Tage im Haag um jene „drei kleinen Worte“ gekämpft hat, damit sie im entscheidenden Augenblicke keine Anwendung fänden. Es ist also zu folgern, daß demnach hier ein Instrument vorliegt, über dessen Gefährlichkeit im Reich keinerlei Illusionen bestehen sollten.

Indes, so wenig wir dies tun, — deswegen vor allem diese Hinweise — so wenig sollte damit der Eindruck erweckt werden, als stellten die zu Anfang zitierten Äußerungen Brünings und Schwerins in Wahrheit den Tatbestand des „Sanktionsfalles“ dar, wie dies der „Matin“ in verdächtigem Übereifer bereits tut. Denn wenn man dem Haager Gerichtshof seit seinem Zollunionsgutachten allerhand zutrauen kann — dieses Kunststück würde er doch wohl kaum fertig bringen. Was der Annex I der Haager Vereinbarungen im Auge hat, ist nämlich ein Tatbestand, der von dem obigen grundverschieden ist. Stillschweigende Voraussetzung für den Sanktionsfall ist offenbarer „böser Wille“, d. h. die Verweigerung der Zahlungen, sagen wir: in Zeiten wirtschaftlicher Blüte, wo die Aufbringung des Betrages keine Lebensfrage für das Reich bedeuten würde. Zerstörung des Young-Planes bedeutet also in diesem Sinne Nicht-erfüllen-wollen trotz nachweislicher Möglichkeit.

Die im „Matin“ zu Worte gekommene französische Meinung hält nun aber bereits eine à conto-Zahlung an die privaten Gläubiger, die mit der Erklärung der Zahlungsunfähigkeit „à titre des réparations“ parallel geht, für den Beweis des mangelnden Willens trotz erwiesener Zahlungsfähigkeit. Damit hat sie sich aber doch die Sache etwas zu leicht gemacht: Denn keineswegs ist hier das Reich Schuldner, sondern Private, und eine Zahlung von privater Seite an private Institute kann keinesfalls der Regierung zugerechnet werden. Sicherlich gibt der Wortlaut des Haager Annexes juristischen Talenten Möglichkeit zu verschiedensten Auslegungen, und Mr. Paul Boncour würde nicht versäumen, ihn als eine abstrakte Schuldverpflichtung auszudeuten. Unbestreitbar aber ist, daß nach der Absicht der Vertragschließenden eine willentliche Zahlungsverweigerung trotz zumutbarer Fähigkeit damit gemeint sein sollte. Deswegen war die Taktik der Regierung Brüning die einzig mögliche: Durch ein Abstoppen der Anleihen und den Versuch der Erfüllung aus Eigenem die objektive Unmöglichkeit zu demonstrieren. Brüning hat die Voraussetzung geschaffen, die eine erfolgreiche, realistische Befreiungspolitik nicht umgehen dürfte, er hat nämlich unter objektiven Beweis gestellt, daß höhere Gewalt die Erfüllung unmöglich macht. Damit ist über das Paragraphengestrüpp hinaus realer Verhandlungsboden erreicht worden.

Welche ungeheuren Schwierigkeiten trotzdem einer erfolgreichen Revisionspolitik entgegenstehen, zeigt die Mentalität des Matin-Artikels, der insofern die französische Meinung sehr gut wiedergibt, als auch die gemäßigten Kreise wenigstens die Zahlung der „unaufschiebbaren“ Annuität als selbstverständlich, als „dette sacré“, als geheiligte Pflicht, ansehen. So will man die Auffassung des Haager Annexes I als einer „abstrakten“, d. h. vom Schuldgrund losgelösten Verpflichtung gefühlsmäßig unterbauen. Daß Frankreich auch den Sanktionstrumpf nötigenfalls ausspielen wird, ist immerhin nicht ausgeschlossen. Jedenfalls ist der Matin-Artikel ein guter Hinweis dafür.

Feuer im Gebäude des Warschauer Bezirksgerichts.

Unterbrechung im Brest-Prozeß.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 19. Dezember.

Im Gebäude des Warschauer Bezirksgerichts, in dem augenblicklich der Prozeß gegen die Führer des Zentrolinks-Blocks stattfindet, ist gestern früh ein Großfeuer ausgebrochen. Infolgedessen mußte die Gerichtsverhandlung im Brest-Prozeß vertagt werden.

Dieses Ereignis wirkt wie die Erfindung eines auf packende Sensationen erpichten Film-Regisseurs. Ein Brand in einem Gerichtsgebäude ist an und für sich kein alltägliches Ereignis und regt die Phantasie dazu an, alle die Verwicklungen und Schicksalswendungen an sich vorüberziehen zu lassen, die eintreten müßten, wenn unzählige hochwichtige Gerichtsakten und Dokumente zu Asche geworden sind. Und nun bricht ein Brand in einem Gerichtspalast der Hauptstadt aus, in welchem sich einer der eigenartigsten politischen Prozesse unserer Zeit, der Brest-Prozeß, abwickelt.

Am Donnerstag abend waren die Plädoyers der Anklagevertreter abgeschlossen. Heute sollten die Reden der Verteidiger beginnen, denen die beiden Staatsanwälte eine gute Gelegenheit gegeben haben, ihre dialektische Kunst und eventuell auch ihre satyrische Begabung zu beweisen. Als erster sollte der Dekan des Anwaltsrates, Rechtsanwalt Jan Nowodworski, sprechen.

Gegen 8.30 Uhr begann schon das Publikum den Gerichtssaal zu stürmen. Einige Angeklagte (Witos, Mastek, Pragier) waren schon da, auf der Verteidigerbank saßen einige Rechtsanwälte. Plötzlich wurde im Saale ein scharfer Brandgeruch wahrnehmbar und bald darauf füllten dichte Rauchschwaden den Saal. Des Publikums bemächtigte sich eine Panik, drängte dem Ausgange zu. Schon waren aber auch die Korridore und die Vorsäle in diesem Teile des Gebäudes von dichten Rauchwolken angefüllt.

Es stellte sich heraus, daß der Rauch aus dem Kellergewölbe kam, das an den Kesselraum der Zentralheizung anstößt. Dort hatte das aufgestapelte Holz Feuer gefangen, worauf der Brand auf die Kohlen- und Koksvorräte in den benachbarten Kellerräumen übergriff. Zunächst stellte die telephonisch verständigte Feuerwehr eine Motorpumpe zur Verfügung, deren Aktion jedoch wenig wirksam war. Da der Brand mit großer Schnelligkeit um sich griff, wurden noch drei Abteilungen der Feuerwehr herbeigerufen. Die Korridore und Räumlichkeiten, die zum Verhandlungssaale führen, waren schon um 10 Uhr vormittags vom Qualm dermaßen angefüllt, daß die Feuerwehrleute nur mit Gasmasken und mit Sauerstoffbehältern versehen vordringen konnten. In Gefahr geriet zunächst die Kanzlei der 8. Strafabteilung, die sich im ersten Stock unmittelbar über dem Brandherde befindet. Die Beamten waren schleunigst aus der Kanzlei geflüchtet.

Hier befand sich ein Schrank mit den Strafprozeßakten, u. a. mit den Akten des Brester Prozesses.

Nach 10 Uhr begann hier die Feuerwehr den Fußboden, der bereits glimmte, herauszuhauen.

Später stellte es sich heraus, daß das Feuer, das in einem Teile des Gebäudes lokalisiert werden konnte, in einer anderen Richtung heftig um sich griff. Am meisten bedroht war der mittlere Teil des Gebäudes, wo die Flammen bereits aus den Parterre-Räumlichkeiten emporzüngelten. Zerstört ist das für die Häftlinge bestimmte Zimmer.

Dank der zeitweiligen Isolierung der Kanzlei der VIII. Strafabteilung ist es den Gerichtsdienern gelungen, die Akten des Brest-Prozesses zu retten.

In den Kellerräumen der Zentralheizung befand sich ein Kohlenvorrat von 67 Tonnen. Wäre es nicht gelungen, eine Öffnung nach dem Hofe hinauszuhauen, so wäre eine Explosion des Kessels erfolgt, und

das ganze Gebäude wäre in die Luft geflogen.

Einer der Leiter der Löscharbeiten bezeichnete es als **ein großes Glück, daß der Brand nicht während der Nacht ausgebrochen ist.**

Die Löscharbeiten wurden dadurch sehr behindert, daß die Feuerwehrleute, die in die Kellerräume vorgedrungen waren, nach einigen Minuten infolge der sich dort entwickelnden Gase in Ohnmacht fielen, trotzdem sie mit Sauerstoffapparaten und Gasmasken ausgerüstet waren. Einige Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Bis jetzt liegen noch keine Informationen über den Sachschaden vor, der sehr erheblich sein dürfte.

Peinliche Wahrheiten für die polnischen Chauvinisten.

Das führende Regierungsorgan „Gazeta Polska“ veröffentlicht einen Artikel, worin sich einige treffende Bemerkungen über den kuriosen Zufall finden, daß im Masaryk-Interview, mit dem die „Gazeta Warszawska“ beehrt wurde, Ideen enthalten sind, die zur endekischen Mentalität wie die Faust aufs Auge passen. Wir zitieren hier die Ausführungen des Regierungsblattes, die, von den Ansichten Masaryks über die Rechte der nationalen Minderheiten ausgehend, die komische Situation des endekischen Blattes ins rechte Licht stellen, das eine autoritative Verurteilung seiner eigenen „Ideologie“ veröffentlicht hat.

„Es entbehrt nicht der Ironie — schreibt die „Gazeta Polska“ —, daß die Worte des Präsidenten Masaryk über die Aufgaben der Demokratie gegenüber den nationalen Minderheiten in den Spalten der polnischen Blätter gerade derjenigen Richtung erschienen sind, die dem **extremen Chauvinismus** ergeben ist und **gegen die nationalen Minderheiten nur ein Heilmittel** kennt: **Ausrotten** . . . Wir können uns die Verlegenheit der „Obwiepol-Redakteure vorstellen, die **diese bitteren Wahrheiten** einzig darum schlucken mußten, um die Berichtigung des Präsidenten Masaryk im Zusammenhange mit der ihm fälschlich zugeschriebenen Erklärung in der Sache des Pommerellischen Korridors zu bringen.

„Sie mußten daher die endekischen Leser mit solchen Irrlehren — von ihrem Gesichtspunkte aus — bewirten, wie die: „Die jetzige Periode der Demokratie stellt dem Zentralismus den Grundsatz der Autonomie in der umfassendsten Bedeutung des Wortes entgegen.“ **Seit wann sind die Endeken Anhänger umfassender Autonomien** oder wenn auch nur eines bedeutend bescheidenen Liberalismus **bei der Behandlung nationaler Minderheiten?** Wir kannten sie bisher von einer ganz anderen Seite! Wir wissen, daß, **wenn das Minderheitenproblem in Polen so schwer lösbar geworden ist, dies am meisten verschuldet hat: ihr (der Endeken) Geist der Unduldsamkeit, des Hasses und des Chauvinismus, mit dem sie die soziale Atmosphäre vergiften und**

der letztens in den Ausschreitungen der „obwiepolischen Knüppelhelden einen Ausdruck gefunden hat".

Das Blatt schließt diese Festnagelung unter Hinweis auf die vom endekischen Blatte verschwiegenen weiteren Gesprächsstoffe, die in der vom Präsidenten Masaryk dem Vertreter der „Gazeta Warszawski" gewährten Audienz berührt worden waren, mit folgenden andeutungsvollen Worten:

„Der endekische Liberalismus für den Export wäre wahrhaftig sehr unterhaltsam, wenn er nicht eine so beispiellose Heuchelei enthielte."

Die „Gazeta Polska" muß doch etwas Besonderes wissen, wenn sie auf das von dem endekischen Blatte „Verschwiegene" so deutlich hinweist . . .

Der Kampf um den Schlußbericht in Basel.

Die Verhandlungen über die Abfassung des Schlußberichts des Sonderausschusses in Basel, die seit Tagen im Gange sind, haben immer noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Der englische Vertreter Layton hat verschiedene Entwürfe vorgelegt, doch ist die Klärung über die Frage, ob der Bericht Schlußfolgerungen und Empfehlungen für die künftige Reparationskonferenz enthalten soll, noch nicht vollständig geschaffen. Die französische Vertretung drängt mit äußerster Energie auf die Beifügung solcher Empfehlungen, die der Reparationskonferenz die Bewegungsfreiheit nehmen und jede Möglichkeit, in den Regierungsverhandlungen zu einer endgültigen Regelung des Reparationsproblems zu gelangen, aufs äußerste erschweren müßte. In dieser Richtung versucht die französische Abordnung, dem Ausschuß Zwischenlösungen vorzulegen, welche die Reparationskonferenz zwingen würden, bei ihren Entscheidungen im Rahmen des Young-Plans zu bleiben und sich nur mit neuen Verständigungen, Aufschüben oder aber neuen Prüfungen in der Reparationsfrage in einem kürzeren oder längeren Zeitraum zu befassen. Dagegen wehrt sich die französische Abordnung gegen die Aufnahme von Vorschlägen allgemeinen Charakters, die sich aus den bisherigen Beratungen ergeben und den Ernst der Reparationskrise zu voller Darstellung gelangen lassen.

Die Mehrheit des Ausschusses neigt unter diesen Umständen, wie der „Köln. Zeitg" berichtet wird, der Ansicht zu, daß der künftigen Entwicklung des Reparationsproblems und der Regierungskonferenz ein besserer Dienst dadurch erwiesen würde, wenn man ihr lediglich ein eindrucksvolles Bild von der Lage gibt und ihr es im übrigen überläßt, daraus die Entscheidungen selbst zu ziehen.

England hat die Tribute satt.

Sie sind die Hauptursache der Weltkrise.

Paris, 18. Dezember. Der englische Delegierte auf der Sachverständigen-Konferenz in Basel Layton hat nach einem Bericht der „Journée Industrielle" gestern dem Leiter einer großen Bank folgendes erklärt: „England hat die Reparationen satt. Wir werden das Pfund Sterling solange nicht stabilisieren, als die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas durch den Druck der Reparationen paralysiert wird."

•

Der Inhalt der am Donnerstag in Paris überreichten Tributnote Englands geht noch erheblich über die gestern mitgeteilten Angaben hinaus. Die Tribute und Kriegsschulden werden mit einer Deutlichkeit, wie dies englischerseits in einem diplomatischen Dokument nie zuvor geschehen ist, als die hauptsächliche Ursache der herrschenden Weltwirtschaftskrise dargestellt.

Das Hoover-Moratorium gesichert.

Washington, 19. Dezember. Die Finanzkommission des Repräsentantenhauses hat gestern den Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Hoover-Moratoriums mit einer Änderung angenommen, in der es heißt, **daß es der Politik des Kongresses zuwiderlaufe, Schulden, die durch das Ausland in den Vereinigten Staaten aufgenommen worden sind**, zu annullieren oder zu reduzieren. Es könnte keine Rede davon sein, daß in dieser Beziehung die gegenwärtige Politik des Kongresses eine Änderung erfahren könnte.

Im Senat gab der Fraktionsvorsitzende der Demokraten, Robinson, die Erklärung ab, daß seine Partei nach wie vor im Interesse des amerikanischen Volkes bereit sei, dem Appell Hoovers zu einer überparteilichen Zusammenarbeit zur Linderung der Depression und Not zu entsprechen. Seine Partei werde daher dem Moratorium zustimmen.

Nach einer Meldung aus Washington hat Staatssekretär Stimson in vertraulichen Ausführungen vor dem Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses die Lage in Mitteleuropa **als beunruhigend und unmittelbar bedrohlich bezeichnet.**

Englands Voll-Protektionismus.

Neue Zölle.

London, 19. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) **Nach Erkundigungen des „Daily Telegraph" an zuständiger Stelle sind die neuen 50prozentigen Zölle der dritten englischen Notverordnung in allen den Fällen anzusetzen, wo bereits früher ein Zoll erhoben wurde. Betrug der Zollsatz z. B. früher 30 vom Hundert, so sind jetzt 80 vom Hundert zu zahlen.**

Frankreichs politische Bestechungsgelder.

Paris, 19. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In einer vertraulichen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der Kammer soll Briand betont haben, daß die Kredite an Ungarn gegen wichtige politische Zugeständnisse an Frankreich gewährt worden seien, so durch Festlegung gegen die deutsch-österreichische Zollunion.

Freispruch im Heimwehrputsch-Prozeß.

Graz, 19. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verhandlung gegen den Führer des Heimwehrputsches Walter Pfrimer und acht weitere Mitglieder der Heimwehr ist gestern zum Abschluß gekommen. Das Urteil lautete auf Freispruch. Der Staatsanwalt hat bis jetzt Berufung nicht eingelegt.

Gleiche Abrüstung — gleiche Sicherheit für alle

Ein Interview mit Groener.

In einem Interview an International News Service nimmt Reichsminister Dr. Groener eingehend Stellung zu der Frage, ob die französische Ansicht von der Überlegenheit des deutschen „potentiel de guerre", berechtigt ist, und bezeichnet zunächst die immer wieder vorgebrachte Behauptung von dem militärischen Wert der deutschen Wehrverbände als eine Legende. Militärischer Wert könne nur auf einer sorgfältigen militärischen Schulung und auf Übung im Waffengebrauch beruhen. Beide Voraussetzungen fehlten bei den deutschen Wehrverbänden vollständig. Außerdem fehle es ihnen an Waffen jeder Art. Die alten Bestände seien vernichtet, Neuanfertigung dürfe nur in wenigen genau vorgeschriebenen Fabriken erfolgen. Die übrige Rüstungsindustrie Deutschlands sei zerstört. Die Reichswehr selbst verfüge nur über eine Garnitur an Waffen und Ausrüstung, sei also nicht in der Lage, im Kriegsfall die Wehrverbände zu bewaffnen.

Auf die Frage nach dem militärischen Wert der deutschen Zivilflugzeuge verwies Groener auf das Urteil des Präsidenten der französischen Luftfahrtkommission, Oberst Brocard, der vor der französischen Kammer kürzlich auf die Schwierigkeiten eines Umbaus von Zivilflugzeugen zu Kriegsflugzeugen hingewiesen und erklärt hatte, „wenn ich die Ehre hätte, Piloten zu kommandieren, die gegen eine derartig umgewandelte Handelsluftfahrt zu kämpfen hätten, so wäre dies eine prachtvolle Sache". Der Kampf eines umgebauten Handelsflugzeuges mit einem Kriegsflugzeug erfolge unter denselben Bedingungen, wie ein Kampf zwischen einem bewaffneten Handelsdampfer und einem modernen Kreuzer. Im übrigen verwies Groener auf die geringe Anzahl derartiger deutscher Flugzeuge gegenüber der riesigen französischen Militärluftflotte.

Den französischen Vorschlag auf Schaffung einer Völkerbundluftflotte lehnt Groener ab. Die jetzigen Vorgänge in der Mandschurei zeigten die Schwierigkeiten für die Aufstellung einer militärischen Exekutivmacht des Völkerbundes. Außerdem setze eine solche die Preisgabe eines Teils der staatlichen Souveränität der Völkerbundsmitglieder voraus, während grade Briand als die Grundlagen des Völkerbundes die Souveränität der Staaten und die Gleichheit ihrer Recht genannt habe. Das Gebot der Stunde heiße Abrüstung und nicht Sabotage der Abrüstung durch Aufwerfen von Problemen, deren Lösung entweder undurchführbar oder erst in ferner Zukunft möglich sei.

Auf die Frage, wodurch Deutschland sich in seiner nationalen Sicherheit bedroht fühle, verweist der Reichswehrminister auf den gewaltigen Unterschied zwischen den Rüstungen seiner Nachbarn und seiner Entwaffnung . . . Hinter den aktiven Friedensheeren der Nachbarn Deutschlands, die fast eine Million stark seien, ständen nahezu 10 Millionen ausgebildeter Reserven, für die eine ungeheure Bewaffnung und Ausrüstung in den Arsenalen bereitliege. Die Grenzen der Nachbarn seien außerordentlich stark befestigt, während Deutschland an seiner Westgrenze eine entmilitarisierte Zone habe und auch an der Ost- und Südgrenze keine Befestigungen anlegen dürfe. Der Minister zeigt dann noch im einzelnen auf, wie das gleiche Mißverhältnis der militärischen Stärke auch in der Seerüstung besteht, und erklärt zum Schluß:

„Aus diesem Unterschied an Recht und Macht und aus den feierlichen Verpflichtungen der Siegermächte, dem deutschen Beispiel in der Abrüstung zu folgen, ergeben sich die Grundsätze der deutschen Abrüstungspolitik. Sie lassen sich in die kurzen Worte zusammenfassen: Gleichberechtigung, Gleichheit in den Methoden der Abrüstung und gleiche Sicherheit für alle Völkerbundsmitglieder. Es gibt keine Gleichberechtigung, solange in der internationalen Abrüstung zwischen Siegermächten und besiegten Staaten unterschieden wird. Es gibt keine Lösung der Sicherheitsfrage, solange Deutschland den Gefahren der übermächtigen Offensivrüstungen seiner Nachbarn ausgesetzt ist. „Sicherheit durch Abrüstung" und nicht „Erst Sicherheit, dann Abrüstung" heißt die Parole für die Abrüstungskonferenz 1932 und für die Gesundung der Welt in wirtschaftlicher, politischer und moralischer Hinsicht."

Japans weiterer Vormarsch.

Tokio, 19. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Das japanische Kriegsministerium kündigt in einer Pressemitteilung ein neues Vorgehen der japanischen Truppen in Richtung Kintschau an.

Das Verbot für die japanischen Truppen, den Liauho-Fluß zu überschreiten, ist aufgehoben worden. Als Begründung führt das Kriegsministerium an, daß zwischen der südmandschurischen Eisenbahnzone und Kintschau sich 100 000 Mann chinesische reguläre und irreguläre Truppen sowie Banditen befänden.

Die Mandschurei soll „selbständig" werden

London, 17 Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) **Meldungen aus Ostasien zufolge nimmt man an, daß Japan einen selbständigen mandschurischen Staat unter japanischer Oberleitung bilden wird.** Die Aufgabe der internationalen mandschurischen Untersuchungskommission **würde dadurch hinfällig werden.**

Die Kanton-Leute in Nanking.

Nanking, 18. Dezember. Die zur Bildung der neuen Regierung nach Nanking abgereisten kantonesischen Abgeordneten sind nunmehr unter dem Schutz eines Panzerzuges am Bestimmungsort eingetroffen. Die kantonesischen Vertreter hatten sofort eine Unterredung mit Tschiangkaischek, als deren Ergebnis eine Mitteilung ausgegeben wurde, in der die Richtlinien für die Neubildung der Regierung dargelegt werden. Besondere Betonung wird auf die Wiedererlangung der Hoheitsrechte in der Mandschurei und auf die Bestrafung der für die Streitigkeiten in der Mandschurei verantwortlichen Persönlichkeiten gelegt.

Republik Polen.

Aufhebung der sogenannten Toten Saison.

Warschau, 17. Dezember. Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge hat, wie die polnische Presse meldet, eine Verordnung erlassen, durch welche die sogenannte Tote Saison (vom 15. Dezember bis 1. März) aufgehoben wird. Auf Grund dieser Verordnung werden die arbeitslosen Saisonarbeiter die gesetzlichen Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds beziehen können, auf die sie bis jetzt kein Anrecht hatten.

Trauerfeier für Gabriel Narutowicz.

Warschau, 17. Dezember. (PAT.) Gestern, am Jahrestage der Ermordung des ersten Präsidenten der Republik, Gabriel Narutowicz, fand in der Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst statt, zu dem auch der Staatspräsident in Begleitung der Mitglieder der Zivil- und Militärkanzlei erschienen war. Anwesend waren ferner der Ministerpräsident mit den Ministern, das Diplomatische Korps, Vertreter des Sejm und des Senats und andere. Nach dem Gottesdienst legte der Staatspräsident im Gewölbe einen Kranz auf den Sarg des Verstorbenen nieder.

Deutsches Reich.

Die Haussuchung bei Herrn v. Reichenau.

Der Gesandte a. D. v. Reichenau hat wegen der am letzten Sonntag bei ihm auf Burg Rothenberg vorgenommenen Haussuchung sich beschwerdeführend an den Reichspräsidenten gewandt. Der Reichspräsident hat die Beschwerde dem Reichsinnenministerium mit der Bitte um genaueste Untersuchung der Vorkommnisse übergeben. Insbesondere wird sich diese Untersuchung auch darauf beziehen, daß ein Briefwechsel, der vor etwa drei Vierteljahren zwischen dem Reichspräsidenten und Herrn v. Reichenau stattgefunden hat, beschlagnahmt wurde; dieser Briefwechsel trug rein persönlichen Charakter und war selbstverständlich völlig harmlos.

Aus anderen Ländern.

Söderbloms Nachfolger.

Zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs von Upsala, D. Dr. Söderblom, hat die Schwedische Regierung den Professor der Theologie an der Universität Lund, Erling Eidem, ernannt. Der neue Erzbischof von Upsala ist seit dem Jahre 1928 Professor für neues Testament an der Universität Lund und widmet sich hauptsächlich der Paulusforschung. Auch an der neuen schwedischen Bibelübersetzung hat er mitgewirkt.

Kleine Rundschau.

Todessturz eines Fliegers nach neun Weltrekorden.

Paris, 19. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Mandé gemeldet wird, ist der französische Flieger Jean de Viscaya am Freitag nachmittag bei einem Versuch, den Weltstreckenrekord mit einem leichten Wasserflugzeug zu schlagen, infolge Überlastung der Maschine abgestürzt und dabei getötet worden. Viscaya gehörte zu den erfolgreichsten Fliegern Frankreichs und war bereits Inhaber von neun Weltrekorden.

Englischer Fischdampfer explodiert. — 15 Tote?

London, 19. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der englische Fischdampfer Birdleneß wurde am Freitag bei Thorshavn auf den Faröer-Inseln durch eine gewaltige Explosion vollkommen zerstört. Es wird befürchtet, daß die gesamte 15 Personen zählende Mannschaft bei dem Unglück ums Leben gekommen ist. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Dampfer machte eine Fischreise und hatte Hull am 6. Dezember verlassen.

Jesu Wiegenlied.

Purpurne Nacht bricht herein,
Schlafe, mein Knabe, schlafe ein! —
Wiegt sich ein kleines Vöglein im Baum,
Singt mir mein feines Bübchen im Traum —
Wonnig von Narden ein Duft
Webt in der traumstillen Luft. —

Heimlich ein Flügelein rauscht,
Steht wo ein Englein und lauscht,
Hebt verstohlen sein gülden Horn,
Träufelt ins Aug' dir ein Schlummerkorn,
Flüstert ganz leise: „Gut' Nacht!" —
Macht auf die Sohlen sich sacht. —

Schlafe, mein wegmüder Knab',
Wüste liegt still wie das Grab . . .
Droben in deines Vaters Haus
Stecken die Englein die Lichter aus —
Heimat und Herdglück sind fern,
Aber uns leuchtet dein Stern! —

Vöglein im Baum ging zur Ruh',
Schlafe, mein Knabe, auch du! —
Siehst nicht die Träne, die leise rinnt,
Wenn dich ein goldener Traum umspinnt —
Träume, mein holdes Gespiel,
Morgen sind wir am Ziel! —

Paul Wolf.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Dezember.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trübes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen mit vereinzelten Schneefällen an.

Die neuen Menschen.

Zum neuen Bund, dessen Anbruch der Advent verkündigt, gehören neue Menschen, wenn seine neue Gemeinde werden soll. Was für Menschen? Von Daniel wird erzählt, daß er durch Gunst seines Königs hochgestellt, von kleinen Geistern beneidet ihrer Verdächtigung und Verleumdung ausgesetzt war. Aber sie können nichts an ihm finden, das wider den König wäre. Nur eins: sie bekennen: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst (Dan. 6, 1—19). Und so erreichen sie, was sie wollen. Sie veranlassen den König, ein Gebot zu erlassen, daß wer binnen dreißig Tagen irgend etwas von einem anderen, er sei Mensch oder Gott, erbitten würde, als von ihm allein, der solle in die Löwengrube geworfen werden. Alle beugen sich, nur nicht Daniel. Er betet nach wie vor zu seinem Gott! Welch ein Held! Das ist der Mensch, wie ihn der neue Bund haben will. Was wäre das für ein Mann, dem man nichts, rein gar nichts nachsagen kann, als nur . . . seine Frömmigkeit, seine Glaubenstreue! Was wäre das für ein Mann, der den Mut hätte, mitten in einer gottlosen Zeit sich zu seinem Gott und Herrn zu bekennen, und stünde er damit auch ganz allein und kostete es ihn auch Brot und Stellung oder gar Blut und Leben! Ob wir das könnten? Wir stehen vor Weihnachten, wir schauen auf das Kind in der Krippe. Nun wohl, da quillt uns Heldenmut zu! Wo in einem Menschen Christus Gestalt gewinnt, da lernt er mit Paulus bekennen: Wenn ich schwach bin, so bin ich stark. Gottes Gnade ist auch in den Schwachen mächtig. Menschen, in denen Jesus Christus wohnt, die von ihm stark gemacht, sind am inwendigen Menschen, das sind die Menschen des neuen Bundes.

D. **Blau**-Posen.

„Gefährliche Bücher."

Der „Robotnik" schreibt:

„In den letzten Tagen geht ein Beamter des Warschauer Regierungskommissariats von Buchhandlung zu Buchhandlung und prüft nach, ob die Buchhandlungen nicht etwa das neue deutsche Buch „Das ist Polen" von Oertzen auf Lager haben. Es ist streng verboten worden, das Buch zu beziehen und zu verkaufen. Wir kennen das Buch noch nicht, aber diese noch nicht dagewesene Form des Verbots erweckt allgemeines Interesse."

Auch in Bromberg wird, wie uns mitgeteilt wird, nach dem genannten Buch gesucht. In einem Falle hat man zwei Exemplare Recke, Die polnische Frage und ein Exemplar Korostowicz, Polens Auferstehung beschlagnahmt. Unseres Wissens hat das Innenministerium die beiden letztgenannten Werke durch keine Verfügung verboten. Und ein solches Verbot müßte schließlich die Grundlage einer Beschlagnahme sein.

§ **Das Deutsche Generalkonsulat Posen und die Deutsche Paßstelle Bromberg** sind am 24., 26., 27. und 31. Dezember d. J. nur von 10—11 Uhr zur Erteilung von Sichtvermerken in besonders dringenden Fällen geöffnet. Am 25. Dezember d. J. und 1. Januar n. J. sind das Generalkonsulat Posen und die Deutsche Paßstelle Bromberg geschlossen.

§ **Falsche 20-Zloty-Banknoten.** Die Bank Polski macht durch Rundschreiben darauf aufmerksam, daß im Verkehr falsche 20-Zloty-Noten aufgetaucht sind. Die Falsifikate sind nicht auf geripptem, sondern auf glattem Papier gedruckt, durch Überdruck gelber Linien wird geripptes Papier vorgetäuscht. Die in den Eckvignetten angebrachten Ziffern „20" sind breiter als auf den echten Scheinen.

§ **Das Fahrrad — ein Luxusgegenstand.** Der Finanzminister arbeitet in Übereinstimmung mit dem Innenminister das Projekt einer neuen Steuer von Luxusgegenständen aus. Die Besteuerung soll auf Fahrräder, Equipagen, Kabrioletts, Kutschwagen, Jagdwaffen, sowie dem privaten Gebrauch dienende Reitpferde ausgedehnt werden. Von der Steuer können solche Luxusgegenstände befreit werden, die sich im Besitz staatlicher und Verwaltungsbehörden, Vertreter ausländischer Mächte oder solcher Personen befinden, die sich in irgendeiner Stadt zeitweilig aufhalten. Von der Steuer können auch noch solche Fahrräder befreit werden, die sich im Besitz von Angestellten befinden, denen die Räder zur Erreichung ihrer Arbeitsstätte dienen, sowie Fahrräder der Schuljugend, sofern sie auf solchen zur Schule fährt. Die Höhe der Luxussteuer soll von den einzelnen Gemeinden bestimmt werden, wenn sie sich allerdings zur Einführung dieser Steuer entschließen.

§ **Die Heilsarmee kommt nach Polen.** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Heilsarmee, die bereits in ganz Europa ihre Tätigkeit entwickelt, demnächst auch in Polen zu arbeiten.

§ **„Sturm über dem Mont-Blanc".** Das ist der Titel eines ganz ausgezeichneten Films, der zurzeit im Kino „Kristal" läuft. Die Filmexpedition des Dr. Arnold Frank hat hier auf dem Mont-Blanc ein außergewöhnliches Werk geschaffen, das die große Welt der Berge der kleinen Welt des Observatoriums gegenüberstellt und durch eine lockere Handlung verbindet. Das den meisten der Zuschauer völlig fremde Milieu entwickelt eine Spannung, die durch die wundervollen Aufnahmen noch gesteigert wird. Jede einzige dieser Aufnahmen entzückt, besonders da, wo uns die Kamera die Natur mit ihren riesigen Gewalten nahe bringt. Herrlich, die Skijagd, die Landung Udets auf dem Mont-Blanc-Massiv, die Klettereien usw. — herrlicher die Aufnahmen des Wolkenmeeres, des Gewitters, der stürzenden Lawinen und Schneebrücken. Hervorragende Leistungen eines Kameramannes, die man gesehen haben muß.

§ **Achtung, Jahrgang 1911!** Im Rathaus, Zimmer 7, liegen vom 1. bis 14. Januar 1932 die Stammrollen des Jahrganges 1911 zur Einsicht aus. Irgendwelche Fehler müssen schriftlich oder mündlich gemeldet werden.

§ **Weihnachtsbäume werden gestohlen.** Die Städtische Gartenverwaltung klagt darüber, daß die Anlagen und Sportplätze in der letzten Zeit von Banden junger Burschen heimgesucht werden, die dort Tannenbäume stehlen. Die Wächter stehen den dreisten Dieben oft machtlos gegenüber.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war außerordentlich gut besucht und beschickt. Auch die Nachfrage war aus Anlaß der nahenden Feiertage sehr groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 1,80—1,90, für Eier 2—2,60, Weißkäse 0,30—0,40, Tilsiterkäse 1,70—2,00. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rotkohl 0,15, Weißkohl 0,10, Rosenkohl 0,40, Rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Äpfel 0,30—0,50. Für Geflügel zahlte man: Enten 4—5,00, Gänse 7—10,00, Mastgänse 1,00 pro Pfund, Hühner 2,50-4,00, Puten 6-9,00, Tauben 0,70-0,80. Für Fleisch zahlte man: Speck 1—1,30, Schweinefleisch 0,80—1,20, Rindfleisch 0,80—1,00, Kalbfleisch 1—1,30, Hammelfleisch 0,90 bis 1,20. Der Fischmarkt lieferte Hechte zu 1,80—2,00, Schleie 1,80—2,00, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,30, Karpfen 1,50—2,00, grüne Heringe 0,50.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm am Donnerstag abend ein in Bromberg wohnhafter Abiturient. Er brachte sich einen Revolverschuß bei und wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Dort stellte man fest, daß ihm keine Lebensgefahr droht. Der Grund zu der Tat soll Liebeskummer sein.

§ **Fahrraddiebstähle.** Franz Palucki meldete, daß man ihm aus dem Korridor des Hauses Friedrichsplatz (Stary Rynek) 5 ein Fahrrad gestohlen habe. — Das gleiche Schicksal erlitt Jan Siolka, der sein Rad im Korridor des Hauses Friedrichstraße (Długa) 49 untergestellt hatte.

§ **Trotzdem das Eis noch recht dünn** ist, können manche Kinder sich nicht zurückhalten, die Stärke des Eises auszuprobieren. Dieser Leichtsinn hätte am Donnerstag beinahe tragische Folgen gehabt. Auf dem Eis des alten Kanals brachen nacheinander zu verschiedenen Tageszeiten zwei neunjährige Knaben ein. Die Rettung des einen Knaben nahm längere Zeit in Anspruch, wobei der Retter selbst bis an die Brust ins Wasser sank.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Konzert des Bromb. Konservatoriums zum Besten der Arbeitslosen findet am Sonntag, dem 20. Dezember, abends 8 Uhr, im Zivilkasino statt. Eintritt 2 und 1 Zloty. (11476

*

□ **Crone (Koronowo)**, 16. Dezember. Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt. Butter kostete früh 1,60, später 1,90, Eier 2,20—2,50 die Mandel, Kartoffeln 1,60 bis 2,00 Zloty der Zentner. Mastschweine brachten 35—45 Zloty der Zentner, Absatzferkel 17—23 Zloty das Paar, Läuferschweine 35 Zloty das Paar. — Der Sturm der letzten Tage hat schwere Verheerungen angerichtet. Bei dem Besitzer Waldemar Dreier in Althof (Nowy-dwór) wurde das Dach des fast neuen Viehstalles abgerissen und an anderen Dächern und Zäunen großer Schaden angerichtet.

□ **Crone (Koronowo)**, 18. Dezember. Überfallen wurden am 17. d. M. gegen 6.30 Uhr abends der Rentier Fritz Kreklau und der Besitzersohn Philipp Gauer, beide aus Neuhof (Nowy dwór), unweit der Restauration Behlau hierselbst. Dabei erhielt Kreklau einen Hieb über die Schulter. Die Überfallenen konnten sich jedoch befreien und entkamen. — Kürzlich wurden dem Brennereiverwalter Knuth in Neuhof zwei Bienenkörbe von seinem Stande gestohlen, aufs Feld getragen und ausgeplündert.

w. **Fordon**, 18. Dezember. Der heutige Wochenmarkt war reichlich beschickt. Butter kostete 1,60—1,80, Eier 2,10—2,50. Verkauft wurden auch sehr viele Weihnachtsbäume, das Stück mit 0,40—1,50 Zloty.

00 **Debenke (Dębionek)**, Kreis Wirsitz, 18. Dezember. Gestohlen wurden aus dem Keller des Gutspächters Wybrański in Pogorsz zwei geschlachtete Schweine und sämtliche Wurst. — Dem Gutsbesitzer Kreklau aus Katerinendorf wurde ein Schafbock gestohlen und gleich an Ort und Stelle geschlachtet. — Auf dem Gute Emilin wurde auch ein Schwein gestohlen und abgeschlachtet, aber durch den Nachtwächter wurden die Diebe verscheucht, so daß sie das geschlachtete Schwein zurücklassen mußten.

z. **Inowrocław**, 18. Dezember. Vor der Strafkammer hatten sich Kasimir Lazarski, Martin Bednarski und Max Frąielski zu verantworten. Die Angeklagten, die arbeitslos sind, bemerkten eines schönen Tages ein Fuhrwerk, das ohne Aufsicht stand. Sie machten sich heran, stahlen ein Paket mit Tabakwaren im Werte von 200 Zloty und entfernten sich damit. In der Nähe der Starostei wurde dann der Raub brüderlich geteilt. Die Angeklagten geben

ihre Schuld zu und wird darauf der 1. Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis, Bednarski, der der Hauptschuldige ist, zu 1 Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, und der 3. Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub auf 5 Jahre und zur Tragung der Kosten verurteilt. — Abermals hatte sich der Registrator des Strelnoer Burggerichts, Szczepan Wilczyński, vor der verstärkten Strafkammer Inowrocław zu verantworten. Er wurde vom Strelnoer Amtsgericht wegen Verleumdung des Amtsrichters Majorek zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Das Urteil wird dahin umgeändert, daß Wilczyński nur 3 Monate Gefängnis abzubüßen hat. Gegen dieses Urteil hat W. sofort Kassation angemeldet. — Gut zu Weihnachten vorgesorgt haben sich unbekannte Diebe, die sich in der vergangenen Nacht Einlaß in den Kiosk des Herrn Jan Owsiany, ul. Jakoba, verschafften und dort Tabakwaren und Schokolade im Werte von 400 Zloty entwendeten. — Gestohlen wurden dem Kohlenhändler Jan Chalas von der ul. Jakoba Nr. 18 Kohlen im Werte von 100 Zloty; außerdem dem Händler Andrzej Orlowski, Przypadek 5, eine Leiter im Werte von 15 Zloty.

♁ **Posen (Poznań)**, 18. Dezember. Zwei als Einbrecher bekannte „schwere Jungen" namens Marjan Stawski und Zdzisław Różański hatten sich vor der verstärkten Strafkammer wegen dreier gemeinsam verübter Einbruchsdiebstähle zu verantworten, die sie bei den hiesigen Kaufleuten Dutkiewicz und Rein, sowie dem Goldwarenhändler Kassermann verübt hatten. Im letzten Falle erbeuteten sie Goldwaren und Edelsteine im Gesamtwerte von 17 000 Zloty und veranlaßten den Zusammenbruch des Geschäfts. Das Urteil lautete für Stawski auf 2 Jahre und 6 Monate, für Różański auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Nebenstrafen. — Einen heftigen Zusammenstoß gab es in der Nähe des Wildaer Marktes zwischen einem Autobus und dem Geschäftswagen des Fleischermeisters Albert Paetz aus der fr. Kronprinzenstraße 104. Der Fleischerwagen wurde umgeworfen und die Fleischwaren wurden auf der Straße zerstreut. Als der Chauffeur den Schaden sah, den er angerichtet hatte, ergriff er die Flucht. — In der fr. Büttelstraße stieß ein Personenkraftwagen gegen einen auf der Straße stehenden Handwagen und warf eine Straßenlaterne um. — In der fr. Berlinerstraße wurde Josef Jankowiak von einem Wagen so unglücklich überfahren, daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden und er in schwerverletztem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. — Ein großer Rauschgiftdiebstahl wurde in der Weißen Adlerapotheke am Alten Markte verübt. Gestohlen wurden Opium, Morphium, Kokain, Pantopon im Gesamtgewicht von 255 Gramm, sowie ein kleiner Geldbetrag. — Einer Frau Helene Tomalska wurde aus ihrer Wohnung fr. Wasserstraße 7 eine Reisetasche mit Wäsche im Gesamtwerte von 1000 Zloty gestohlen. — Dem Geschäft von Wacław Szałek in der fr. Kronprinzenstraße statteten Einbrecher einen Besuch ab und stahlen drei Grammophone, Schallplatten und Fahrradteile im Gesamtwerte von 800 Zloty. — Aus dem Fleischergeschäft von Zdzisław Krzyżański in der fr. Prinzenstraße wurde bei einem nächtlichen Einbruch 1 Zentner Fleisch im Werte von 400 Zloty gestohlen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa)**, 18. Dezember. Sechs Säcke Geld aus Bahnwaggons gestohlen. Aus dem von Lomza nach Warschau fahrenden Zug wurden aus dem Gepäckwagen sechs mit Geld gefüllte Säcke der Eisenbahnkasse gestohlen. Die Diebe hatten Öffnungen in den Fußboden des Wagens gebohrt.

* **Wilna**, 18. Dezember. Polnischer Zucker nach Polen geschmuggelt. An der polnisch-lettischen Grenze hat sich angesichts der Weihnachtsfeiertage wieder der Zuckerschmuggel entwickelt. Nebenbei bemerkt sei, daß der nach Polen geschmuggelte Zucker polnischer Herkunft ist, der im Ausland so billig verkauft wird, daß die Schmuggler an dem Schmuggel gut verdienen.

Für die Viehausfuhr gesperrt.

Auf Grund einer Verordnung des Landwirtschaftsministeriums sind wegen Klauenseuche und Schweinepest für die Ausfuhr nach Österreich folgende Kreise gesperrt: In der Wojewodschaft Kielce der Kreis Opatow, in der Wojewodschaft Lublin die Kreise Chelm, Krasnystaw und Lukow, in der Wojewodschaft Posen der Kreis Obornik.

Für die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei wurden wegen Seuchengefahr folgende Kreise für die Ausfuhr von Klauenvieh geschlossen: in der Wojewodschaft Kielce die Kreise Kozienice und Stopnica, in der Wojewodschaft Krakau der Kreis Neumarkt, in der Wojewodschaft Lublin die Kreise Garwolin, Pulawy, Siedlce, Sokolow und Węgrow, in in der Wojewodschaft Pommerellen die Kreise Culm, Thorn und Briesen, in der Wojewodschaft Posen die Kreise Bromberg, Inowrocław, Posen, Wongrowitz und Znin, in der Wojewodschaft Warschau der Bezirk der Hauptstadt Warschau, ferner die Kreise Blonie, Grojec, Lipno, Minsk Mazowiecki, Mlawa, Nieszawa, Plock, Plonsk, Pultusk, Radzymin, Sierpc, Sochaczew, Warschau und Wloclawek.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. Dezember 1931.

Krakau — 2,42, Zawichost + 2,20, Warschau + 1,81, Plock + 1,24, Thorn + 1,39, Fordon + 1,50, Culm + 1,40, Graudenz + 1,72, Kurzebrak + 2,08, Piekel + 1,44, Dirschau + 1,50, Einlage + 2,64, Schiewenhorst + 2,86.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 293

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Ein gutes Buch

gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften
Romanen, Reisewerken und Klassikern. 11203
Jagd- u. landwirtschaftliche Werke, Kochbücher.
Landwirtsch.-, Forst-, Abreiß-, Volks- u. Kunst-Kalender.
Insbesondere empfehle ich mein großes Lager der
„Billigen guten Bücher".
Brockhaus' und Meyer's Konversations-Lexikon.

Jedes von anderen Buchhandlungen angezeigte Werk wird schnellstens zu gleichen Preisen geliefert.

Oswald Wernicke, Buch- u. Papierhandlung
Telefon Nr. 854 Bydgoszcz Dworcowa 7.

Wir nehmen nicht an

daß jemand sich entschließen könnte zu Weihnachten eine andere Anodenbatterie zu kaufen als nur 11319

„TYTAN"!

WARUM?

DA Tytan-Anodenbatterie 100 Volt kostet nur .... 16.00 zł
Tytan Anodenbatterie 120 Volt „ „ .... 19.20 zł
Tytan-Anodenbatterie 150 Volt „ „ .... 24.00 zł

und außerdem erhält jeder Käufer bis zum 24. d. Mts. einschl.
1 Tytan-Bobo-Taschenlampe GRATIS!!!

Verkauf von „Tytan"-Fabrikaten bei der Firma
A. Marciniak, Bydgoszcz, ul. Długa 6 Tel. 1348.

! Billige Weihnachtspreise !

Kinder-Strümpfe	0.50	Herren-Kragen, modern	0.65
„ Unterhosen ..	0.95	„ Socken, Wolle .	1.50
„ Schürzen	1.25	„ Unterhosen, warm	2.95
„ Pulover	2.50	„ Hemden, warm .	3.50
„ Kleider	5.50	„ Pulover	3.95
„ Mäntel	15.90	„ Oberhemden mit Kravatte	4.95
Damen-Schlüpfer, warm	0.95	Baby-Schuhe	1.50
„ Strümpfe, Macco u. Seide	1.50	Kinder-Hausschuhe ..	2.50
„ Handschuhe, Wolle	1.50	Kamelh.-Schnallensch.	2.95
„ Schlüpfer, Seide	2.50	Damen-Galoschen ...	2.95
„ Jacken, warm .	2.50	„ Filz-Hausschuhe	3.95
„ Hemden, farbig .	2.50	Kinder-Galoschen ...	3.95
„ Strümpfe, Bemberg	2.50	Kamelh.-Kragenschuhe	4.95
„ Hemden, warm .	3.95	Kinder-Schneeschuhe .	5.95
Pelz-Kragen	3.95	Damen-Schneeschuhe .	6.50
Damen-Taschen	4.50	Herren-Galoschen ...	6.95
„ Pulover	4.95	Schnürstiefel 31-35 ..	7.95
„ „ reine Wolle	9.95	Damenschuhe, Boxcalf	9.95
„ Mäntel, Pelzkrag.	28.90	Herrenstiefel, „	10.90
„ „ Rips ...	35.00	Herren-Lackschuhe ..	12.90
„ „ Georgette	58.00	Damen-Chevr.-Schuhe	14.90
„ Modellmäntel ..	68.00	„ Wildleder-Modelle	16.90

Mostowa 3 Mercedes Mostowa 3

10821

Baumlichte
Christbaumschmuck
Toiletteseifen
Parfüms
Mundwasser
Kristallgarnituren
Maniküren
und alle übrigen Toiletteartikel
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Ernst Mix, Seifenfabrik
Bydgoszcz 11070

Für *Lungenkranke*

Sanatorium

Dr. Römpler Görbersdorf

in Schlesien - Bez. Breslau
560 m ü. Msp.

Herrlich gel. Heilanstalt
inmitten ausgedehnter Tannenwaldungen und großen Parkanlagen. 10847
Erstklassige Verpflegung.

Sehr ermäßigte Preise.

Erfolgreiche Winterkur.
Aerztlicher Leiter: Chefarzt Dr. Birke.
Prospekte durch die Verwaltung.

Zum Weihnachtsfest

empfiehle
mein reichhaltiges Lager in 10850

Pfefferkuchen, Bonbonieren
Weihnachtsmännern
passenden Geschenkartikeln
Marzipan täglich frisch

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Jan Schachtmeyer

Bydgoszcz **ul. Kościelna 8**
En gros **Tel. 681** **En Detail**

Niegewesene

Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Da wir unser Warenhaus nach amerikanischem Vorbild, d. h. unter der Parole leiten „aus der Fabrik direkt zum Konsumenten", so ist es uns möglich, alle Waren in besten Qualitäten mit **50 % Ermäßigung** zu liefern.

Für 15.75 zł

verschicken wir: **1 Herren-Pullower** zum Zuknöpfen am Halse (sog. amerik. Verschluß); **1 Herrenhemd** aus Wintertrikot, in bester Qualität; **1 Paar Unterhosen** aus Wintertrikot, in solider Ausführung; **1 Winterschal, reine Wolle; 1 Paar Wollhandschuhe** (doppelt); **3 Taschentücher** m. bunt. Rand, **1 Seidenkrawatte** in neuesten Mustern und **1 Paar Socken „Mouline".** Versandkosten zł 2.50 trägt der Käufer.

Für 18.50 zł

senden wir **1 Damenkostüm „Allegro"**, d. h. Rock und Sweater, in allen Größen, mit schöner Stickerei verziert (das Neueste in dieser Saison); **1 Paar Damen-Reformbeinkleider** aus Wintertrikot in bester Art und allen Farben; **1 Paar Damenhandschuhe**, reinwoll., dopp.; **1 seidenes Apachentuch** (Damenschal) in verschiedenen Farben (sehr elegant); **3 Taschentücher** aus Nansuk, in schönen Farben.

Neuheit! Gummischürze, unverwüstlich, sehr praktisch, elegant, in drei Farben: weiß, rosa und blau.

Portokosten 2,50 Złoty zahlt der Empfänger.

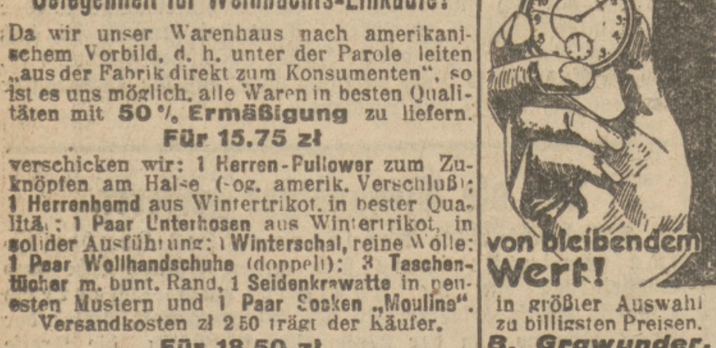
Achtung! Ohne Risiko, da, falls die Ware nicht gefällt, wir dieselbe zurücknehmen und das Geld sofort zurücksenden.

Bestellungen bitten wir zu richten an:

Firma „Nasz Towar" Łódź
skrzynka pocztowa 385. 11477

Bemerkung: Preislisten für alle Waren gratis

Bestellungen, welche bis einschl. Dienstag aufgegeben werden, werden noch vor den Feiertagen ausgeführt.



in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.
B. Grawunder,
Dworcowa 57 (fr. 20 10975
Gegr. 1900 — Tel. 698

Für das
Weihnachtsfest
11281

empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Weiß- u. Rotweinen, Süd- u. Süßweinen
Cognac, Rum, Arrak und Likören.

R. G. Schmidt

Jagiellońska 12. Telefon 888.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk
sind

10% Schuhe 10%

Auch Schnee- und Filz-Schuhe
zu billigsten Preisen.
Auf Tagespreise erteilen wir 10% Rabatt.

Jan Zieliński 11447
Toruń, Szeroka 31 **Bydgoszcz,** Gdańska 12



Reparaturen an Jalousien
sowie sämtliche Schlosserarbeiten führt aus.
Sienkiewicza 7, fr. 4, II r. Eing. v. d. Giebelseite 6217

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Znin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten
Elektrisches Licht. Bäder.
Nächster 3monatl. Kursus vom 4. Januar bis Ende März 1932.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zł monatl., dazu Heizgeld 10 zł monatl.
Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. 10494

Die Leiterin.

Hohlschleiferei
f. Rasiermesser, Scheren
Switalski,
Romanika 11. 10690

Hasen u. Geflügel
10239

kaufe ständig jeden Posten.

Alle Sendungen erbitte an meine Adresse nach Berlin, Schlesischer Bahnhof

H. Heidasch
(früher Denca)
Wild-Geflügel-Butter-
Klein- u. Großhandel
Berlin — Neukölln
Kaiser Friedrichstr. 70
Tel.: Neukölln 0774



Kartoffeldämpfer
Gußkessel
Kartoffelquetschen
Kartoffel-sortiermaschinen
Kartoffel-waschmaschinen
Häckselmaschinen
Rübenschneider
Schrotmühlen

in größter Auswahl stets am Lager
Bequeme Zahlungsbedingungen
Günstige Preise 10970

Bracia Ramme

BYDGOSZCZ
ul. Grunwaldzka 24 Telefon 79
(frühere Bezeichnung św. Trójcy 14 b)

Wachstuch

ist

billiger

geworden
bei

WALIGÓRSKI,

Gdańska 12,
neben Hotel pod Orłem. 11090
En gros **Détail.**

Brunnen-Bohrungen

von 3—100 Mtr. Tiefe mit Pumpen- u. Röhrenlieferung, Wasserleitungen sowie sämtliche einschlägigen Reparaturen führt bestens aus 14210
A. Dietrich, Brunnenbaumeister, Bydgoszcz, Gdańska 76 (fr. 130.)

Hasen, Fasanen, Geflügel

kauft jeden Posten geg. sofortige Barzahlung zu höchst. Tagespreisen. Gleichzeitig empfehle **prima Jagdpatronen** zu billigsten Preisen
Karol Stosius, Mogilno, Plac Wolności 22. Tel. 56
Hurtownia broni i amunicji. Handel dziczyzną.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 293.

Bromberg, Sonntag den 20. Dezember 1931.

Pommerellen.

19. Dezember.

Das Deutsche Konsulat Thorn

ist am 24. und 31. 12. bis um 12 Uhr geöffnet. An den beiden Feiertagen und dem darauffolgenden Sonntag, dem 27. 12., sowie am 1. 1. 32 bleibt das Deutsche Konsulat Thorn geschlossen.

Graudenz (Grudziądz).

„Willekomen Weyhenacht."

Ein mittelalterliches Spiel von der Geburt des Herrn

führten am Donnerstag abend Schüler des Deutschen Privatgymnasiums im Gemeindehause auf. Wert und Sinn der Wiederbelebung der alten Krippenspiele aus dem frühen Mittelalter für unsere Zeit führte vor Beginn des Spieles Musikdirektor Hetschko den den Saal dicht füllenden Zuschauern vor.

In sechs Bildern zeigte dann das Spiel auf der jedes dekorativen Schmuckes entbehrenden Bühne die Geschichte von Christi Geburt. Ein Singer und ein Sprecher geben vor der Szene jedem einzelnen Bilde die entsprechende Einleitung.

Zu der von Hellmuth Habersbrunner geschaffenen Dichtung hat Willy Herrmann nach Volksweisen früherer Jahrhunderte und Originalkompositionen alter Meister eine schöne stimmungsvolle Musik zusammengestellt. Instrumentalmusik wechselt mit Chorgesang, und am Schlusse singt die ganze Gemeinde den Choral „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich" mit, was den Eindruck des Ganzen als eines weihevollen, religiösen Vorgangs sinnvoll verstärkt.

Die Darstellung war vortrefflich. Chor und Orchester (die Gesangschöre waren von Eugen Peikert trefflich einstudiert) brachten die aus den verschiedensten Zeitepochen stammenden Weisen zur feinsten Geltung und trugen dadurch in hervorragender Weise zum Gelingen des Ganzen bei. Die musikalische Gesamtleitung hatte Musikdirektor Alfred Hetschko inne, unter dessen bewährter Führung der musikalische Part straff und einheitlich vonstatten ging. Für die tüchtige szenische Einstudierung gebührt Fräulein Oberlehrerin Hertzer eine spezielle Anerkennung. Als hervorragende Kraft im Orchester sei Musiklehrer Haß, dem ausgezeichneten Geiger, Lob gespendet, nicht minder Gesanglehrer Eugen Peikert in seiner gesanglich nicht geringe Anforderungen stellenden Rolle als Singer. Alles — vom ersten bis zum letzten — hat tüchtig geschafft, um dem kulturfördernden Aufführungsunternehmen unserer regsamen deutsche Schule zu dem Erfolge zu verhelfen, den es tatsächlich erzielte und verdiente. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 19. Dezember, bis einschließlich Freitag, 25. Dezember, haben Nacht- bzw. Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3 Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstr. (Lipowa). *

× **Die Weihnachtsferien** beginnen, wie das Pommerellische Schulkuratorium bekanntgibt, am 22. Dezember d. J. nach Schluß des Unterrichts und dauern bis zum 7. Januar n. J. einschließlich. Der Unterricht wird am 8. Januar n. J. wieder aufgenommen.

* **Ehrenabend für Margarete Ballewski.** Margarete Ballewski, eine der besten Schauspielerinnen der Deutschen Bühne, feierte in der Mittwoch-Aufführung von „Das Märchen von der Fledermaus" ihr 200. Auftreten. Die geschätzte Darstellerin hat in 43 Werken durch ihr Können und ihre Anmut die Zuhörerschaft erfreut und stand, wie voraus zu sehen war, an ihrem Jubiläumstage im Mittelpunkt zahlreicher Huldigungen, die schönstes Zeugnis für die Beliebtheit der Künstlerin ablegten. Und Margarete Ballewski hat diese Huldigungen auch redlich verdient, ist sie doch die erste Darstellerin, der es vergönnt ist, ihr 200. Auftreten auf den Brettern der Deutschen Bühne zu feiern. Welche Rolle Margarete Ballewski auch mimte, immer war ihr bester Erfolg beschieden, da sie über eine ganz ausgezeichnete Einfühlungsgabe verfügt. Ihr Temperament reißt mit und ihre Persönlichkeit ist faszinierend; wenn sie auf den Brettern erscheint, verbreitet sie eine entzückende Stimmung. Möge sie ihr Können noch oft und immer wieder in den Dienst der Deutschen Bühne stellen, und beseelt sein von der Überzeugung, daß die Zuhörerschaft sich immer wieder freut, sie zu sehen und zu hören. Apho. *

× **Von einem Auto angefahren** wurde Donnerstag nacht Stanisław Cichocki, Amtsstraße (Budkiewicza) 14. Bei der Kollision erlitt C. leichte Verletzungen am linken Bein. *

× **Entwischte, aber wieder eingefangene Arrestanten.** In der Nacht zum 16. d. M. hielt der Kommandant des Polizeipostens in Michelau bei Graudenz mit seinen Beamten eine Roggenfuhre auf der Eisenbahnbrücke an. Es erwies sich, daß der Roggen dem Landwirt Kerber in Klein Sanskau, Kreis Schwetz, gestohlen worden war. Außerdem wurden bei der Brücke sechs gerupfte Gänse in Säcken gefunden, deren Eigentümer von der Michelauer Polizei gesucht werden. Die Täter des Getreidediebstahls, Jan Bukowski aus Hannowo mit seinen Söhnen Maksymiljan und Władysław, wurden auf der Brücke festgenommen. Den Söhnen gelang es, sich in verzweifeltem Widerstande der angelegten Fesseln zu entledigen und zu fliehen. Sie waren aber am nächsten Vormittag bereits wieder in den Händen der Polizei. *

× **Vier Schweine entwendet** wurden in der Nacht zum 16. d. M. der Frau Martha Tiarth in Zajączkowo bei Graudenz. Der Michelauer Polizei gelang es, drei dieses Diebstahls dringend verdächtige Personen auf der Eisenbahnbrücke zu ergreifen. *

× **Über 20 Diebstähle** werden einem dreiblätterigen Kleeblatt zur Last gelegt, das die Polizei jetzt festgenommen hat. Einer von ihnen hatte sich in einer Ziegelei einquartiert; dorthin brachte ihm seine Mutter Lebensmittel. Die beiden Kumpane hatten sich ebenfalls Verstecke ausgesucht, so daß ihre Ergreifung nicht leicht war. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden acht Diebe, ein Betrunkener und ein Bettler festgenommen. Bestohlen worden ist Frida Banach, Courbierestraße (Kościuszki) 9, um Schmalz und Margarine im Werte von 600 Złoty. *

Thorn (Toruń).

v. **Der Wasserstand der Weichsel** nahm in den letzten 24 Stunden um weitere 28 Zentimeter ab und betrug Freitag früh bei Thorn 1,62 Meter über Normal. **

≠ **Der Coppernicus-Verein** hatte zu Mittwoch die Vorstände aller deutschen Vereine zu einer Sitzung eingeladen, in der Stellung zu dem Plan der Jubelfeier des 700jährigen Bestehens unserer Stadt genommen werden sollte. Man kam überein, die Feier am Sonntag, 27. Dezember, in Form eines „Deutschen Abends" in schlichter, aber würdiger Weise zu begehen. Über die Bedeutung des Tages soll Pfarrer Heuer sprechen. **

≠ **Der Hauptwochenmarkt** vor den Feiertagen am Freitag war außerordentlich stark beschickt und zur Freude der Verkäufer diesmal auch sehr gut besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 2,20—2,80, Butter 1,50—2,00, Glumse 0,40—0,60, Kochkäse 0,80—0,90, Honig 2,20, Back-Pflaumen 0,40, 1,20—1,30, Backobst 0,60—0,70, Äpfel 0,10—0,50, Birnen (zum Kochen) 0,30, Walnüsse 1 40—1.80, Zitronen das Stück 0,10—0,20, Apfelsinen das Stück 0,80—1,00. Puten kosteten 6—7,00, Gänse 5—10,00, Perlhühner 3,00, Enten 2,50—5,00, Hühner 2—5,00, Tauben 0,70—1,00, Hasen 5—7,00, Kartoffeln der Zentner 2,50—3,50, Spinat 0,40—0,50, Wruken 0,05—0,20, Pastinak 0,20, Rote Rüben und Mohrrüben 0,10, Karotten 0,15 usw. **

≠ **Die Feuerwehr** wurde Donnerstag abend 8,20 Uhr nach der Poniatowskistraße 1 gerufen, wo in der Wohnung des Herrn Gołoński unter einem Kachelofen das Balkenlager in Brand geraten war. Da die Wehr an den Brandherd nicht herankommen konnte, mußte sie den ganzen Kachelofen einreißen. Nach einstündiger Arbeit konnte die Wehr wieder abrücken. Der Schaden wird mit 300 Złoty angegeben. **

v **Verurteilung eines ungetreuen Gerichtskassenrendanten.** Das hiesige Appellationsgericht verhandelte am 15. d. M. gegen den früheren Rendanten des Thorner Burggerichts Jan Schmidt, der sich wegen Veruntreuung amtlicher Gelder zu verantworten hatte. Der Angeklagte unterschlug in der Zeit vom Oktober 1930 bis Mai d. M. 7800 Złoty aus der Gerichtskasse zum Schaden des Staatsschatzes und verspielte das Geld im Zoppoter Kasino. Das Bezirksgericht verurteilte den Angeklagten in der ersten Instanz zu 2 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, außerdem zur Rückerstattung der veruntreuten Summe. Die Verhandlung vor dem Appellationsgericht endete mit der Bestätigung des Urteils der ersten Instanz. **

≠ **Verhaftet** wurde am Donnerstag die 46 Jahre alte Stanisława Tuszyńska, ohne festen Wohnsitz, wegen Vagabundage und Bettelei. Außerdem hat sie 130 Złoty und Schmucksachen gestohlen. Die Verhaftete wurde der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht zugeführt. **

≠ **Der Polizeibericht** vom Donnerstag verzeichnet einen kleinen Diebstahl, eine Veruntreuung, zwei Betrugsfälle, zehn Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und eine Zuwiderhandlung gegen die handelsadministrativen Bestimmungen. — Wegen Taschendiebstahls wurden drei und wegen sittlicher Verfehlungen eine Person festgenommen. Außerdem wurden vier Trunkenbolde auf die Wache gebracht. **

m **Dirschau (Tczew),** 18. Dezember. Auf dem hiesigen Standesamt sind in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember d. J. 30 Geburten registriert worden, 20 Todesfälle und 8 Eheschließungen. — Aus dem Korridor der Volksschule auf der Neustadt wurde der Wintermantel der Schülerin Ojdowska, in der Goßlerstraße wohnhaft, von einem bisher unbekannten Diebe gestohlen. — Der Überfall auf den Briefträger aus Raikau, über den wir s. Zt. berichteten, fand gestern vor der Strafkammer in Stargard seine Sühne.

Der Täter Michael Poderis wurde zu 10 Jahren und Stanislaus Trubiński zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

h. Gorzno (Górzno), 18. Dezember. Wie seinerzeit berichtet, hatte sich der 27 Jahre alte Fleischergeselle Mikolajki an einem schulpflichtigen Mädchen vergangen. Wegen dieses Verbrechens wurde er in diesen Tagen von der Strasburger Strafkammer zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt. — In Neuwelt (Nowy-Swiat) wurden nachts mehrere Landleute von einer Diebesbande heimgesucht. Gestohlen wurden dem Landwirt Marian Kwiatkowski 19 Hühner, dem Landwirt Peter Olchowski zwei Puten, eine Gans, dem Landwirt Władysław Kolodziejewski ein Schaf und eine Pferdesiele und dem Landwirt Leo Kabat ein Schwein und zwei Fahrräder. Die Spitzbuben haben die gestohlenen Sachen auf einen Wagen geladen und sind dann durch den Wald in Richtung Żuromin gefahren. Die hiesige Polizei hat Nachforschungen angestellt.

÷ Tuchel (Tuchola), 18. Dezember. Der heutige Wochenmarkt wies einen selten guten Besuch auf; er war auch ganz gut beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man 1,60—1,90 und für die Mandel Eier 2,00—2,50. — Der Landwirt B. Babinski aus Byslaw, Kreis Tuchel, ließ sein Fahrrad vor dem Gasthaus Cybulski in Cekzyn, Kr. Tuchel, stehen, um Einkäufe zu besorgen. Als er jedoch wieder herauskam, war sein Rad verschwunden. Ebenso wurde dem Häusler Anast. Pilarski aus Hochdorf (Wysoka wies), Kreis Tuchel, das Fahrrad in den Mittagsstunden gestohlen. P. hatte sein Fahrrad auf dem Hofe seines eigenen Grundstücks stehen gelassen. — In Reetz (Raciąż), Kreis Tuchel, wurden dem dortigen Amtsvorsteher sechs Brote aus dem Keller gestohlen.

Das größte Kirchenkonzil seit zwölf Jahrhunderten

Vorbereitungen auf dem Heiligen Berge Athos

Alle gesetzlichen Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirchen in der ganzen Welt sind vom ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel aufgefordert worden, sich zum Frühjahr 1932 auf dem Heiligen Berge Athos in Mazedonien zu einem allgemeinen Kirchenkonzil zu versammeln. Jede Kirchengemeinschaft wird durch zwei stimmberechtigte Bischöfe vertreten sein. Außerdem werden an dem Konzil die nicht orthodoxen Kirchen durch ihre Bischöfe teilnehmen, die mit der griechischen Kirche in Gemeinschaft oder in Beziehungen stehen. Es ist somit anzunehmen, daß auch die anglikanischen Bischöfe, die Bischöfe Amerikas und einige deutsche Kirchengemeinschaften bei dem ausgeschriebenen Konzil vertreten sein werden. Eine solche, zahlreiche Länder umfassende Versammlung von kirchlichen Würdenträgern hat die Welt seit zwölf Jahrhunderten nicht mehr gesehen.

Es dürfte daher von Interesse sein, zu erwähnen, daß das letzte allgemeine Kirchenkonzil mit Einschluß der römischen Katholiken im Jahre 787 stattfand. Seit der Zeit sind Konzile allgemeiner Natur nicht mehr abgehalten worden, denn im Jahre 1054 erfolgte die große Kirchenspaltung, welche die damals einige Kirche in eine östliche (griechisch-orthodoxe) und eine westliche (römisch-katholische) Hälfte zerteilte. Der Patriarch, der dem allgemeinen Konzil im Jahre 787 vorsaß, hieß Photius I. Der jetzige Patriarch von Konstantinopel, der dem Konzil auf dem Heiligen Berge Athos wieder vorsitzen wird, heißt — Photius II. Es ist ein seltsames Spiel der geschichtlichen Erscheinungen, daß der abgerissene Faden, im Jahre 787 durch einen Photius verloren, jetzt wieder von einem Photius aufgenommen wird.

Der Heilige Berg Athos, an der Küste von Mazedonien gelegen, gilt im Orient als eine der heiligsten Stätten. Auf diesem Berge haben die Mönche eine Republik errichtet, die von ihnen jetzt verwaltet wird. Der Berg selbst ist nur durch einen engen Landstreifen mit dem Festlande verbunden, aber bereits im frühen Mittelalter wurde auf diesem Festlande eine starke Quermauer errichtet, welche den „Heiligen" Berg von der übrigen Welt absondern sollte. Man wollte es erreichen, daß auf diesem Berge nur „Heilige" wohnen sollten, die mit der Welt nichts mehr gemein hatten. Das Leben auf dem Berge ließ aber in dieser Beziehung viel zu wünschen übrig. Es haben bis in die jüngste Zeit hinein Kämpfe auf dem Heiligen Berge stattgefunden, die heute noch vielfach nachwirken.

Inmitten einer verschwenderischen Natur, die in ganz Griechenland ihresgleichen nicht hat, liegen auf dem Berge Athos 20 Klöster verstreut. Manche hängen an den steilen Abhängen, so daß ihre Grundmauern senkrecht ins Meer zu fallen scheinen. Die mächtigen Mauern, die heute die Klosterrepublik umgeben, sind noch byzantinischen Ursprungs, die Kaiser des oströmischen Reiches haben bei diesen Bauten mit ihrem Machtwort mitgewirkt. Ihre Grundsätze — unüberwindlich, mächtig, ewig — scheinen sich noch heute durch die gewaltigen Gewölbe der Klosterbauten mit aller Wucht dem Beschauer einzuprägen.

Die Zeit der Entstehung der Klöster auf dem Heiligen Berge Athos läßt sich nicht mehr mit Bestimmtheit feststellen. Schon in den ersten christlichen Jahrhunderten haben einige Eremiten auf diesem Berge Zuflucht gesucht und gefunden. Später, etwa im neunten Jahrhundert entstand dann ein geregeltes Klosterleben, das zur Gründung einer selbständigen Klosterrepublik führte, die sich heute freilich unter der Oberhoheit Griechenlands befindet.

Den Frauen ist das Betreten der Klosterrepublik streng untersagt. Die Regel wird noch heute so strikte gehandhabt, daß vor kurzem darüber ein Streit entstand, ob dieses Verbot nur für Frauen allein Geltung haben sollte, oder auch für jedes Wesen weiblicher Gattung. Man wollte nämlich die Hühner als nicht zum männlichen Geschlecht gehörig aus dem Bereich des Klosters entfernen. Die Auslegung dieser Regel erfolgte sodann in dem Sinne, daß dieses Verbot nur für Menschen, aber nicht für Tiere gelten soll.

Auf diesem mit dogmatischen Streitigkeiten gesättigten Boden tritt nun ein allgemeines Konzil zusammen. Der Ort scheint mit Absicht und Überlegung bestimmt zu sein. Denn die Fragen, welche auf dem Konzil zur Entscheidung gelangen, sind derart bedeutungsvoll, daß sie mit aller Schwere ins tägliche Leben einschneiden. Es sollen nämlich durch die versammelten Würdenträger energische Kampfmaßnahmen gegen die Übel dieser Zeit, insbesondere gegen die Zersetzung der abendländischen Kultur und Untergrabung des Wohlstandes eines jeden beschlossen werden. In dem Sinne dürfte diesem Konzil entschieden eine weit größere Bedeutung zukommen, da die außerordentliche Zeit, in welcher wir leben, auch außerordentliche Maßnahmen voraussetzt. Es fragt sich bloß, ob die Organe des Konzils über genügend wirksame Mittel verfügen, die ausreichen würden, um einen solchen Kampf auch bis zu einem „siegreichen" Ende zu führen.

Auf der Suche nach dem Kriegsschatz.

Wilna, 18. Dezember. (PAT.) Wie der „Kurjer Wileński" meldet, ist in der Ortschaft Studzienka an der Beresina auf sowjetrussischem Gebiet eine besondere Kommission im Auftrage der städtischen Behörden auf der Suche nach einem Kriegsschatz, der im Jahre 1916 von den russischen Truppen angeblich vergraben wurde. Nach Erzählungen von Teilnehmern an den Kämpfen an der Beresina soll dieser Schatz von der sich zurückziehenden russischen Armee vergraben worden sein.

Dieser Schatz soll sich aus zwei Kisten zusammensetzen, die zwei Millionen Goldrubel enthalten.

Thorn.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Weihnachten im Zeichen der Krise.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Es ist eigentlich nicht angängig, daß die Volkswirtschaft, jene Grundlage, auf welcher erst alle weiteren kulturellen Werte eines Volkes sich aufbauen, von einem Feste Notiz nimmt, das eigentlich in andere Regionen als die Wirtschaft gehört. Es hieße aber, oberflächlich darüber hinweggehen zu wollen, ohne alle kausalen Zusammenhänge des sozialen Lebens zu begreifen, wenn man nicht Notiz nehmen wollte von einem Ereignis, das, so erhaben und weltentrückend es auch sein mag, letzten Endes in seiner ganzen Freudigkeit ohne geregelte Lebensverhältnisse undenkbar ist. Es ist nicht Entwürdigung, wenn wir feststellen, daß selbst alle frohen Feste der Christenheit jene kausalen Zusammenhänge mit der Wirtschaft aufweisen, und dadurch erst das soziale Leben von heute kennzeichnen. Was erst das Fest im engsten Kreise freudig und sorglos gestalten kann, sind die äußeren, d. h. die materiellen Umstände, die uns entweder frohe Minuten oder eine bange Zukunft voraussagen.

In diesem Zusammenhange ist unser Weihnachtsfest ein Wirtschaftsfaktor allerersten Ranges. Auf den Monat Dezember sieht ein Großteil der Volkswirtschaft mit großen Erwartungen. Die Freude der Menschheit, ob klein oder groß, der Sinn zum Schenken und Beschenktwerden bildet hier eine Grundlage, auf welcher Hunderttausende von Existenzen sich aufbauen.

Wie wird die Abrechnung des Weihnachtsgeschäftes sein? Das ist heute die bange Frage, die sich jeder Gewerbetreibende, Kaufmann, Handwerker oder Landwirt vorlegt. Gleichgültig, ob seine Branche in einem direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Erfordernissen des Christfestes steht. Der Blick aller richtet sich heute mehr denn je auf die Aufnahmefähigkeit des Marktes. Kann von dort her in diesen Tagen noch eine Nachfrage zu erwarten sein, welche die Geschäftsausfälle des gesamten Jahres, wenn auch nicht ausgleichen, so doch zu einem geringen Teil mildern kann? Die Arbeitslosigkeit ist groß. Wenn wir heute in Polen nahezu 260 000 Arbeitslose zählen und diese Zahl in den nächsten Wochen weit größer werden wird, wenn man bedenkt, daß die Einnahmen der noch Arbeitenden stark gekürzt, wenn die Einkünfte der Angestellten und deren Zukunft ungewiß ist, und wenn die Staatsbeamten nur mit dem Notdürftigsten zu rechnen haben, so kann es nicht wundernehmen, wenn heute die Wirtschaft auf das Weihnachtsfest wie auf eine Erlösung wartet.

Wie wird es werden? Nimmt man den sogenannten Silbernen Sonntag als Maßstab der Entwicklung des weihnachtlichen Geschäftes, so kann man heute fast sagen, daß die Erwartungen nicht allzu groß sein können, es sei denn, daß noch die letzten Tage — wie manchmal schon — eine grundlegende Änderung bringen. Und von diesen letzten Tagen hängt oft das Geschäft des ganzen Jahres ab. Besonders in jenen Zweigen des Handels, die nur auf das Weihnachtsgeschäft eingestellt sind. Es ist ein Zeichen unserer Zeit, daß man auf Grund zahlreicher Anfragen feststellen kann,

daß in diesem Jahre fast ausschließlich Gegenstände für den praktischen Gebrauch als Geschenkartikel gekauft werden.

In allererster Linie werden Konfektions- und Textilartikel als Weihnachtsartikel gefragt. Es ist ein Beweis für die Verarmung des Volkes, daß in diesem Jahre Schuhwerk als ausgesuchtes Weihnachtsgeschenk gilt, während in früheren Jahren Schuhwerk als eine selbstverständliche „nachweihnachtliche Zugabe" galt. Im großen und ganzen ist bis dahin wahrzunehmen, daß in diesem Jahre billigere Waren bevorzugt werden. Hochwertige Geschenkartikel, wie Gold- und Silberwaren, Juwelen, Kunstgegenstände finden einen außerordentlich schwachen Absatz. Schon allein deswegen, weil der größte Teil des ausgesprochen reichen Publikums in das Stadium des Verarmens getreten ist, zum anderen, weil die Leihhäuser und Pfandämter mit diesen Sachen angefüllt sind, und selbst noch vor dem Weihnachtsfeste zu Versteigerungen übergehen. So ist es kein Wunder, daß alle Geschäfte, die hochwertige Artikel führen, nicht mit dem Weihnachtsgeschäft zufrieden sein dürften.

Die große Hoffnung der kaufmännischen Welt sind der Goldene Sonntag und die Tage vor Weihnachten.

Die Nachfrage und Lieferungsaufträge, die zu verzeichnen sein werden, werden entweder ein Faktor zur Ankurbelung oder zum weiteren Rückgang der Wirtschaft sein.

Nach den bisherigen Feststellungen dürften billigere Artikel der Konfektions- und der Textilbranche, der Spiel- und Sportwarenbranche noch guten Absatz finden. Und nach dem Maße, wie die vorhandenen Vorräte abgebaut werden, werden sich für die kommenden Wochen die Aufträge für die Industrie und für das Gewerbe ergeben. Ein geringer Abbau der Lager wird eine ebenso geringe Auftragserteilung für die Produktion zur Folge haben.

Die Einschränkung, die sich das kaufende Publikum auferlegt, ist unverkennbar. Wie sehr die Einnahmen zurückgegangen sind, beweist die Tatsache, daß die Bankwelt in diesem Jahre die Feststellung gemacht hat, daß lediglich zu Geschenkzwecken manche geringen Ersparnisse abgehoben werden und manches Sparkonto um größere oder kleinere Beträge erleichtert wird. Man hofft, daß noch in den wenigen Tagen vor Weihnachten die Umsätze steigen werden. Daß diese Möglichkeit besteht, beweist der Umstand, daß Artikel der elektrotechnischen Branche, vor allen Dingen Radio-Apparate, allerdings bei den herrschenden günstigen Zahlungsbedingungen, eine rege Nachfrage finden. Dabei darf nicht vergessen werden, daß heute Radioapparate längst nicht mehr als Luxusartikel, sondern als Gegenstände des ersten Bedarfes angesehen werden.

So ungewiß die vorweihnachtliche Lage auch ist, wir hoffen, daß die Geschäftswelt am Goldenen Sonntag und in den Tagen vor Weihnachten gute Umsätze zeitigt, daß die Gewähr dadurch vorhanden ist, daß die kommenden Wochen eine geringe Ankurbelung der Wirtschaft bringen werden. Das wäre die schönste Hoffnung, die das Weihnachtsfest uns als Wirtschaftsfaktor bringen kann.

Borsig stellt Zahlungen ein.

Berlin, 18. Dezember. Die Verwaltung der A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel, hat heute ein offizielles Communiqué veröffentlicht, worin die Mitteilung gemacht wird, daß sie sich gezwungen sehe, ihre Zahlungen einzustellen. Sie führt ihren Schritt auf die verhängnisvolle Verschlechterung der Lage im In- und Auslande zurück, die besonders seit Juli den Auftragseingang so ungünstig beeinflußt habe, daß es unmöglich war, die Unkosten in einem tragbaren Verhältnis zu erhalten. Sie habe ferner Verluste bei einer Tochtergesellschaft bei Schuldnern und Währungsforderungen erlitten. Um die Vernichtung großer Werte zu vermeiden, die in beinahe hundertjähriger technischer Entwicklung den Weltruf der Borsig-Werke begründet haben, sehe sich die Verwaltung zur Sanierung durch Einleitung eines Vergleichsverfahrens gezwungen. Die erforderlichen Schritte sind eingeleitet. Das Werk ist bei einem Auftragsbestande von ca. 12 Mill. Rm. in einer Belegschaftsstärke von 3700 Mann noch verhältnismäßig gut beschäftigt.

Die Borsig-A.-G. in Oberschlesien sowie die beiden Berliner Holding-Gesellschaften des Borsigkonzerns sind selbständige Unternehmen, die in das Vergleichsverfahren nicht einbezogen werden.

Eine genaue Bilanz der Borsig G. m. b. H. liegt noch nicht vor, Berliner Blätter wollen jedoch erfahren haben, daß die Passiva einschließlich der gesicherten Schulden das Kapital von 10 Mill. Rm. übersteigen. Unter den Bankgläubigern steht die Deutsche Bank an erster Stelle.

Firmennachrichten.

v. Schwetz (Swiecie). Im Verhütungsverfahren der Firma „Przechowo", Młyny i Tartaki Spółka Akcyjna in Przechowo Gläubigertermin zur Prüfung der Forderungen in Schwetz am 28. Dezember d. J., 10—13 Uhr vormittags, in den Geschäftsräumen der genannten Firma.

Neuenburg (Nowe). Zwangsversteigerung des Grundstücks Neuenburg, Band 14, Blatt 307, Inhaber Stellmachermeister Eryk Laskowski, am 20. Februar 1932, 9 Uhr, im Burggericht in Neuenburg, Zimmer 7.

Neuenburg (Nowe). Zwangsversteigerung des Grundstücks Twarda Góra, Band 4, Blatt 58 und 87, Twarda Góra, Band 5, Blatt 95, Inhaberin Małgorzata Każubowska, geb. Werth, am 27. Februar 1932, 10 Uhr, im Burggericht in Neuenburg, Zimmer 7.

Schwierigkeiten in allen Wirtschaftszweigen.

Schwierige Lage der Mühlenindustrie.

o. In diesen Tagen sprach beim Innenminister Pieracki eine Delegation der Mühlenindustrie und des Mehlhandels vor, die aus Vertretern der entsprechenden Industrie- und Handelszweige des gesamten Staatsgebietes zusammengesetzt war. Auch Vertreter der Mühlenindustrie und des Mehlhandels der ehemals preußischen Teilgebiete gehörten der Delegation an. Die Delegierten stellten dem Minister den ungünstigen Stand der Mühlenindustrie dar, wie er unter anderem durch den Verlust des Umsatzkapitals hervorgerufen ist. Das Umsatzkapital wiederum ist durch die ständige Fluktuation der Getreidepreise verloren gegangen. Man machte ferner den Innenminister besonders darauf aufmerksam, daß die Mühlenindustrie durch die Interventionen der Staatlichen Getreideunternehmen auf dem Mehlmarkte in Schwierigkeiten geraten ist und dadurch, daß die staatlichen Getreideunternehmen in den normalen Getreidehandel eingegriffen haben, wodurch den Privatmühlen die Arbeit auf dem durch die Staatspolitik eingeschränkten Konsummarkte erschwert wurde. Auch der sehr schädliche Einfluß der behördlichen Regelung der Getreidevermahlung und der Getreidepreise wurde festgestellt und die Delegierten wiesen darauf hin, daß die Konkurrenz der Großmühlen und der Kleinmühlen der beste Preisregulator sei. Wenn man die Produktion verschiedener Mehlgattungen zulasse, so übe das einen günstigen Einfluß auf die Vergrößerung der Nachfrage nach Mehlprodukten aus und gestatte bei der Kalkulation den Mühlen, auf Kosten der Luxusgattungen automatisch die Preise für mindere Mehlarten, wie sie von der ärmeren Bevölkerung verbraucht werden, zu verringern. Die Delegation bat ferner um Unterstützung der Bemühungen der Mühlenindustrie um einen Kredit bei den Staatsbanken. Dieser Kredit sei alljährlich erteilt worden, im laufenden Jahre hätte man ihn jedoch bis auf den heutigen Tag noch nicht in Bewegung gesetzt.

In seiner Antwort betonte Innenminister Pieracki sein Interesse an den Wünschen der Mühlenindustrie und erklärte, er habe nicht die Absicht, die Produktion und die freie Konkurrenz zu behindern. Der Minister gab außerdem die Versicherung ab, daß die Eingriffe der Staatsbehörden sich nur auf das notwendigste Maß beschränken würden, wobei außerordentlich weitgehend die Erfordernisse einer freien Produktion und eines ungehinderten Warenaustausches berücksichtigt werden sollen. Ordnung und Sicherheit sollen im Lande auch auf dem Gebiete der Produktion und des Warenaustausches nicht durch Polizeimittel, sondern durch zweckmäßige Wirtschaftsanordnungen aufrechterhalten werden, die für Produktion und Handel keinen Schaden mitsichbringen.

Die polnisch-österreichischen Verhandlungen über den Schweineexport.

o. Die polnisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen, die vor etwa 2 Wochen wieder aufgenommen wurden und seither in Wien ohne Unterbrechung fortgeführt werden, behandeln hauptsächlich die Frage des Exportes polnischer Schweine und Fleischprodukte nach Österreich. Die österreichische Seite ist bemüht, in den neuen Handelsvertrag mit Polen das polnischerseits ohnehin schon als sehr gering erachtete Kontingent für die polnische Schweineausfuhr nach Österreich weiterhin zu verringern. Auch die in der letzten Zeit vorgenommenen Anordnungen der österreichischen Behörden gehen in dieser Richtung und in der vergangenen Woche wurden Versuche gemacht, den Import polnischer Schweine nach Österreich ganz und den Import polnischer Fleischprodukte teilweise zu verhindern.

Die polnische Delegation jedoch, an deren Spitze der Abteilungsleiter Wankowicz aus dem Handelsministerium steht, bemüht sich bei den Verhandlungen, die bisherigen Exportkontingente für lebende Schweine zu halten und die Ausfuhr polnischer Fleischprodukte auf den Wiener Markt wieder in ihrer früheren Höhe herzustellen. Bei Fleischprodukten geht es hauptsächlich um den Export von Qualitätswürsten, besonders sogenannter Krakauer Wurst und Polnischer Wurst, die auf dem österreichischen Markt eine bereits gut eingeführte Marke sind. Die österreichische Regierung hat jedoch zum Schutze der eigenen Wurstfabrikation einen Zoll für die Einfuhr von Würsten aus Polen eingeführt, und zwar in Höhe von 4,50 Złoty je Kilogramm. Da der Wert eines Kilogramm nach Österreich ausgeführter polnischer Wurst sich jedoch auf nur etwa 3,50 Złoty beläuft, so ist es klar, daß der polnische Wurstexport nach Österreich nach der Einführung des Zolles in katastrophalem Umfange zurückgegangen ist. Die polnische Qualitätswurst ersetzt man in Österreich dadurch, daß österreichische Wurstfabriken besondere Wurstwaren im Inlande herstellen, die dann als polnische Produkte verkauft werden. Im übrigen ein Verfahren, das bei der Herstellung zahlreicher Produkte auch in Polen nicht unbekannt ist.

Forderungen für den landwirtschaftlichen Export.

o. Am Montag fand im Warschauer Handelsministerium auf Veranlagung des Staatlichen Exportinstitutes eine Konferenz statt, auf der die gegenwärtige Lage des landwirtschaftlichen Exportes und die Richtlinien für die Gestaltung der nächsten Zukunft dieses Exportzweiges besprochen wurden. An der Konferenz nahmen der Handelsminister Zarzycki, Vizeminister Doleżal, Departementsdirektor Fabierkiewicz, Departementsdirektor Sokolowski und zahlreiche Vertreter des landwirtschaftlichen Exportes teil. Die Beratungen wurden von Handelsminister Zarzycki geführt, der in einer einleitenden Ansprache besonderen Nachdruck auf die allgemeine Bedeutung dieser Konferenz für den Staat und die Volkswirtschaft gegenüber den wachsenden Schwierigkeiten auf den Absatzmärkten legte.

Es referierte der Direktor des Verbandes der Landwirtschaftlichen Organisationen Gościcki über das wirtschaftliche Aktionsprogramm der Regierung wie der Privatwirtschaft auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Exportes. Das Ziel dieser Aktion sei die Vergrößerung der Propaganda, um dem landwirtschaftlichen Export entsprechende Vorbedingungen für seine weitere Ausdehnung zu schaffen. An der Konferenz wurde die Notwendigkeit einer Revision der Tätigkeit der interministeriellen Kommission zur Unterstützung des Exportes sowie des Systemes der staatlichen Hilfe für den Export hervorgehoben. Man ist sich ferner darüber einig, daß die bisher bestehenden Exportorganisationen gestärkt und neue ins Leben gerufen werden müssen. Es sei ferner notwendig, daß Privatwirtschaft und Regierung gerade auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Exportes eng zusammen arbeiten und man hält als die geeignete Stelle für diese Zusammenarbeit das Staatliche Exportinstitut.

Weitere auf der Konferenz gestellte Anträge betrafen die Organisierung und Inkraftsetzung von Handelskrediten für den Export, die Begründung einer Versicherung für Exportkredite, die völlige Abschaffung der Umsatzsteuer für den Export landwirtschaftlicher Produkte. Man besprach ferner die Frage eines Ausbaues des Netzes der Konzentrationsmagazine und der Kühlhallen an den Westgrenzen des Staates, die Frage der Organisierung einer besonderen Handelsgesellschaft für den Export nach den Vereinigten Staaten, die Durchführung der vollen Standardisierung einiger landwirtschaftlicher Artikel, wie Bacons, Schinken, Wurstwaren, Geflügel und Butter, ferner die Frage einer Beseitigung der Schwierigkeiten, wie sie für den landwirtschaftlichen Export im Zusammenhang mit den Deviseneinschränkungen in einigen Ländern entstanden sind. Hinsichtlich der letzteren Frage wurde gefordert, daß die Bank Polski mit den Notenbankinstituten derjenigen Länder, die solche Deviseneinschränkungen eingeführt haben, Clearing-Abkommen abschließt.

Die weiteren Beratungen betrafen Anträge über Tariffragen, Verbesserung der Eisenbahntransporte, Fragen der Seetransporte, des Exportes lebender Tiere und Fleisch, des Exportes von Bacons, Wurstwaren, Daunen und Federn, Geflügel, Butter, Getreide und Mehlprodukten, Sämereien, Hopfen, Gemüse und Obst usw. Die Fürsorge für das weitere Schicksal dieser Anträge wurde dem Staatlichen Exportinstitut übertragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Złoty am 18. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,36 bis 57,48, bar 57,37—57,48. Berlin: Ueberweisung, große Scheine 47,125—47,525. Wien: Ueberweisung 79,46—79,94. Prag: Ueberweisung 377,00—379,00. Zürich: Ueberweisung 57,50. London: Ueberweisung 30,50.

Warschauer Börse vom 18. Dezbr. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,10, 124,41 — 123,79, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 174,00, 174,48 — 173,62, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,85, 359,75 — 357,95, Konstantinopel —, Japan —, Kopenhagen —, London *), 30,58 — 30,42, Newyork 8,917, 8,937 — 8,897, Oslo —, Paris 35,06, 35,15 — 34,97, Prag **), 26,47 — 26,34, Riga — Stockholm —, Schweiz 174,05, 174,48 — 173,62, Tallin —, Wien — Italien 45,75, 45,87 — 45,63.

*) London Umsätze 30,60—30,45—30,50.
**) Prag 26,40—26,60.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,60.

Berlin, 18. Dezember. Amtliche Devisennotierungen. Newyork 4,20—4,22, London 14,20—14,24, Holland 169,43—169,77, Norwegen 77,17—77,33, Schweden 78,82—78,98, Italien 21,23—21,27, Paris 16,52—16,56, Schweiz 82,02—82,18, Prag 12,47—12,49, Wien 49,95—50,05, Danzig 82,12—82,28, Warschau 47,25—47,45.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 29,75 Zł., 100 Schweizer Franken 173,37 Zł., 100 franz. Franken 34,92 Zł., 100 deutsche Mark 209,45 Zł., 100 Danziger Gulden 173,32 Zł., tschech. Krone 26,22 Zł., österr. Schilling —,— Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Dezember. Es notierten: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 71—70 + (72 +), 6proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 14,75 + (14,75—15), Dr. Roman May 16 G (16). Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Warschau, 18. Dezember. Getreide, Mehl und Futtermittel. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 27,00—27,50, Weizen 28,00—28,50, Sammelweizen 27,00—27,50, Einheitshafer 24,50—25,50, Sammelhafer 22,50—23,50, Grützgerste 22,50—23,00, Braugerste 26,00—27,00, Viktoriaerbsen 32,00—36,00, Speisefelderbsen 27,00—30,00, Winterraps 34,00—35,50, Rotklee ohne Flachsseide 97 Prozent rein 180,00 bis 210,00, Weißklee ohne Flachsseide 97 Prozent rein 250,00—375,00, Luxus-Weizenmehl 48,00—55,00, Weizenmehl 4/0 43,00—48,00, Roggenmehl I 42,00—45,00, Roggenmehl II 32,00—33,00, Roggenschrotmehl 32,00—33,00, grobe Weizenkleie 16,50—17,00, Roggenkleie 15,75—16,25, Leinkuchen 26,50—27,50, Rapskuchen 20,50—21,50, Sonnenblumenkuchen 22,00—23,00.

Bei mäßigem Verlauf allgemeine Zurückhaltung.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 18. Dezember notierte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 120—160, Weißklee 240—360, Schwedenklee 160—180, Gelbklee, enthülst 100—140, Gelbklee in Hülsen 50—70, Inkarnatklee 44—60, Wundklee 240—260, Engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 36—48, Seradella 24—27, Sommerwicken 23—25, Winterwicken (Vicia villosa) 36—46, Peluschken 24—26, Viktoriaerbsen 24—28, Felderbsen, kleine 22—24, Senf 34—40, Sommerrübsen 34—38, Winterraps 3 —34, Buchweizen 20—22, Hanf 45—54, Leinsamen 35—40, Hirse 20—22, Mohn, blau 55—70, Mohn, weiß 56—76, Lupinen, blau 14—16, Lupinen, gelb 17—19 zł.

Danziger Getreidebörse vom 18. Dezember. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., weiß 14,75, Weizen, 128 Pfd., rot und bunt 14,25, Roggen 15,60, Braugerste 14,00—15,50, Futtergerste 12,75—13,00, Roggenkleie 10,00, Weizenkleie 10,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Marktlage ist unverändert.

Dezember-Lieferung.

Weizenmehl, alt 26,50 G., 60% Roggenmehl 26,00 G. per 100 kg.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen 475 to	27.25
Weizen 75 to	24.75

Richtpreise:

Weizen	—.—	Sommerwicke	—.—
Roggen	—.—	Blaue Lupinen	—.—
Gerste 64—66 kg	20.50—21.50	Gelbe Lupinen	—.—
Gerste 68 kg	22.25—23.25	Speisekartoffeln	—.—
Braugerste	25.50—27.00	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	20
Hafer	23.50—24.00	Senf	33.00—40.00
Roggenmehl (65%)	38.50—39.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	36.75—38.75	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie	14.50—15.50	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.50	Heu gepreßt	—.—
Roggenkleie	16.25—16.75	Netzeheu	—.—
Raps	32.00—33.00	Leinkuchen 36—38%	—.—
Peluschken	—.—	Rapskuchen 36—38%	—.—
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	24.00—28.00		
Folgererbsen	29.00—32.00		

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 18. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 209,00—211,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 188,00—191,00, Braugerste 152,00—164,00, Futter- und Industriegerste 150,00—152,00, Hafer, märk. 133,00—141,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,75—30,75, Roggenmehl 25,75—27,80, Weizenkleie 9,25—9,50, Roggenkleie 9,75—10,75, Raps —,—, Viktoriaerbsen 21,00—27,50, Kleine Speiseerbsen 22,00—24,50, Futtererbsen 15,00—17,50, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—19,00, Lupinen, blaue 10,00—12,00, Lupinen, gelbe 13,00—15,00, Serradella 22,00—27,00, Leinkuchen 12,10—12,30, Trockenschnitze 6,20—6,40, Soya-Extraktionsschrot 10,80—11,30, Kartoffelflocken 12,40—12,60.

Der Markt war schwach und ohne Unternehmungslust.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 18. Dezember. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2390 Rinder, darunter 662 Ochsen, 547 Bullen, 1181 Kühe und Färsen, 2550 Kälber, 4542 Schafe, — Ziegen, 17 340 Schweine, 1711 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 36—38, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 34—36, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 30—33, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—29. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 31—32, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 21—30, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—28, d) gering genährte 24—26. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 25—29, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—24, c) fleischige 14—18, d) gering genährte 10—13. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 33—35, b) vollfleischige 27—32, c) fleischige 20—25. Fresser: 22—27.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 50—58, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 33—48, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 20—30.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 38—41, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 34—37, 2. 22—23, c) fleischiges Schafvieh 30—33, d) gering genährtes Schafvieh 18—26.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 42—43, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 40—42, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 38—40, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 35—37, f) Sauen 36.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt; bei Kälbern glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz; bei Schafen glatt; bei Schweinen ruhig.

London, 18. Dezember. Amtliche Notierungen am Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons 36—40. Die Preise blieben im Vergleich zur Vorwoche unverändert.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfeste!

11604 Reiche Auswahl in neuer und neuester Literatur finden Sie in

W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz, Gdańska 160

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach Gottes heiligem Willen mein lieber herzensguter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel

der Besitzer

Martin Bartz

im Alter von 61 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernde Gattin

Frau Fränze Bartz u. Kinder.

Niedźwiedź, den 17. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 11499

Vertrauensvolle Einkaufsquelle!

Kleider und Schuhe

Jan Heidner 11448

Telefon 1892 BYDGOSZCZ Dworcowa 7

Beim Weihnachtseinkauf 10 bis 20% Rabatt.

Gdańska 35 **GREY** Tel. 22-12 2-12

empfiehlt zum Fest in altbekannter Qualität:

Honigkuchen eigener Herstellung 1143

Marzipan versch. Art

Teegebäck in reicher Auswahl

Tee-Konfekt mit oder ohne Schokolade u. versch. Füllungen

Baumbehang

Napfkuchen, Blechkuchen, Baumkuchen

Christstollen mit Mohn-, Mandel- oder Rosinenfüllung

Versand nach außerhalb. Rechtzeitige Bestellungen erbeten.

Am 15. Dezember 1931 verstarb nach kurzem, schwerem Leiden der

Leiter unserer Bezirksgeschäftsstelle Rogasen

Herr Carl Pirscher

ehemaliger Domänenpächter in Welna.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres Mitarbeiters. Der Heimgegangene war ein überzeugter Förderer des landwirtschaftlichen Berufsstandes. Seit 10 Jahren hat er sich hauptamtlich dieser Aufgabe gewidmet und sich für die deutschen Landwirte seines Bezirks mit ganzer Kraft erfolgreich eingesetzt.

Die Lauterkeit seines Charakters und das persönliche Eintreten für jeden Einzelnen haben ihm das allgemeine Vertrauen erworben. Das Andenken an ihn selbst und seine Mitarbeit wird bei uns unvergessen bleiben.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Für den Vorstand:

(—) Dr. Busse. 11500

Gründlich. Klavierunterricht f. An äng. u. Fortgeschr. w. erteilt Zduny 2, 2 Tr. 11041

Hebamme

erteilt Rat m. gut. Erf. Distret zugesichert. 4929 Danet, Dworcowa 66.

Hausverwalt. übern bill. pension. Privatbeamter. Off. u. 3.4597 a. d. Gschft. d. Zeitg. erb.

Dr. v. Behrens

10026 bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3 beim Schlachthaus.

Dem geehrten Publikum, insbesondere meinen verehrten Gästen und Freunden gestatte ich mir höfl. bekannt zu geben, daß ich am **Sonnabend, dem 19. d. Mts.** meinen, unter der Firma

„Gastronomja"

geführten Restaurationsbetrieb nach den gegenüber liegenden Räumen (früher Hotel Reichshof)

Dworcowa 19 (Ecke Dr. Emila Warmińskiego)

verlege.

Unter Zusicherung einer weiterhin freundlichen und sachgemäßen Bedienung, zeichne um weiteres Wohlwollen bittend

Hochachtungsvoll

11482 **H. KATORSKI.**

Bade-Anstalt C. A. Franke

Täglich von 8—7 geöffnet. 11515

S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 72 Telefon 840 u. 1901

Spezial-Haus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel

Fabriklager in Furnieren 10207

Sperrplatten und Tischlerplatten

Großer Preissturz!

Infolge günstigen Einkaufs sind wir in der Lage unsere Preise für **Felle und Pelze** auf einen bis jetzt noch nicht dagewesenen Stand herabzusetzen und zwar:

Futter Walabi-Opossum	zł 54.—
„ Austr.-Opossum	„ 150.—
Skunks original	„ 19.—
Felle für Besatz	„ 3.50
Fischotter original	„ 150.—
Fertige Herrenpelze	„ 15 ?.—
Damenpelze in gr. Ausw. von	„ 150.—

Wir bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang.

FUTERAL 10671

Tel. 308 Bydgoszcz Dworcowa 9

Versteigerung

in der **ul. Naruszewicza 10** im Lagerschuppen des Herrn Appelt.

Montag, den 21. Dezember, werde ich in einer Streitsache, auf Rechnung den es angeht, folgende Artikel meistbietend versteigern:

Mühlenartikel, Mühlsteine Maschinenteile, Alt-Eisen.

M. Piechowiak

Vereidigter Versteigerer und Gerichtssachverständiger.

Paul Havemann 10687

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei

Glaserarbeiten und Reparaturen

Bydgoszcz, Królowej Jadwigi 6a. Tel. 1357

Taschenlampen Hülsen

Ia Auslands-Fabrikat 11095

verkaufe ich wegen Reduzierung der großen Lagerbestände mit 15% Rabatt auf die Engrospreisliste.

Batterien — Birnen

zu allerbilligsten Preisen

Willy Jahr, Bydgoszcz,

Dworcowa 45.

Engroshaus für Fahrräder und Nähmaschinen. — Tel. 1525.

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahres-abschlüssen**

Andrzej Burzyński

Bücherrevisor, vereidigt durch 10691 die Handelskammer in Bydgoszcz.

Bydg., Sienkiewicza 47. Telefon 206.

Weihnachtsangebot

Weine Liköre Cognaks

Ermäßigte Preise 5-10%

vorm. **Werkmeister** Tel. 11

Liermann i Ska

ul. Jagiellońska Nr. 4 11488

Schweizerhaus Okole, 4. Schleuse

Sonntag, den 20. Dezember, nachm. 4 Uhr:

Konzert

Kapelle W. Zimmermann 4940 M. Kleinert.

Eisbahn B. T. W.

Patzers Garten

eröffnet. 4951

Täglich Konzert.

Zum **Weihnachtsfest** empfehle ich meine bekannt vorzüglichen

täglich frischen Fabrikate.

M. Przybylski, Zuckerwaren- und Marzipanfabrik

Gdańska 12 Telefon 1398 neben Kino Kristal. 10961

Teppiche Gardinen Läufer Möbelstoffe

empfiehlt zu billigsten Preisen

„Dekora"

Gdańska 10/165 I. Etage. Telefon 226. 11212

Besonderer Beachtung empfehle meine

Spez.-Nähwerkstatt für **stilvolle Gardinen und Stores.**

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 10860

Jul. Roß

Blumenh. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójcy 15. Fernruf 48

Ortsgruppe Bromberg - (Abteilung Handwerk)

WEIHNACHTSFEIER

Am 2. Feiertag, 4 Uhr nachm., in Wicherts Festsälen.

Märchenaufführung — Bescherung — Tanz bis 4 Uhr. Konzert — Gesang vom Verein „GERMANIA".

Gäste willkommen. — Einlaß- und Eintrittskarten im Vorverkauf: F. Schulz, Sienkiewicza 29, I und Hugo Böhlke, Marsz. Focha 20. An der Kasse erhöhte Preise. — Ohne Einladung kein Zutritt.

Schuhwaren!

aller Art zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft

K. Gabrielewicz

Plac Piastowski 15, früher 3. 10880

Reparaturen werden prompt u. sauber ausgeführt.

Beim Weihnachtseinkauf gewähre 10% Rabatt.

Rechtsbeistand

St. Banaszak Bydgoszcz

ulica Cieszkowskiego 4 Telefon 1304. 10643

Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.

Langjährige Praxis

Möbelstoffe Plüsche Gobelins Matratzendrelle

modernste Muster bei größter Auswahl, kauft man nur im 11028

Spezialhaus Eryk Dietrich

Gdańska 78/130. Telefon 782.

Warum Geld wegwerfen?

Uhren, Goldwaren, Trauringe, Reparaturen am billigsten bei **A. Majewski, Dluga 5.**

Pianos einige wenig gebraucht e verkauft sehr billig 4934

W. Jähne, Fabryka Fortepianów, Bydgoszcz, Gdańska 42. Tel. 22-25.

Zum Weihnachtsfest

Okocimer Bier

hell, dunkel, Porter- und Johannesbier (in Art Salvator) sowie **„Pilzner Urquell"** u. andere hiesige Biere empfiehlt in Siphons und Flaschen

Reprezentacja

Browaru Bydgoskiego

Bydgoszcz, ulica Jackowskiego 4/6

Telefon 1505 11480



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 20. Dezbr. 31 nachm. 3 Uhr

Neuheit! Neuheit!

Mit neuer Dekoration!

Zum ersten Male!

Die Wunderschale

Weihnachtsmärchen mit Musik und Tanzen von Elisabeth Trentler-Sieber. Musik von Albin Trentler.

Freier Kartenverkauf in Johne's Buchhandl. Sonntag v. 11—1 u. ab 2 Uhr nachmittags an der Theaterkasse. 11355

Die Leitung.

Für Reparaturzwecke

Aussortierte Bretter 23 und 20 mm Schalbretter, Kantholz abzugeben

Sägewerk „Lasy Polskie" Sp. Akc.

Bydgoszcz-Kapuścisko Dolne ul. Przemysłowa 22. 477

Drucksachen sauber u. billig

Ballhausen

Buchdruckerei BYDGOSZCZ Jezuicka 2 Tel. 681

Essig-Essenz

80% in Flaschen empfiehlt billigst

Fabrik Mucha

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 25

Vertreter werden gesucht! 11254

Gold, Silber, Brillanten kauft

B. Grawunder, Dworcowa 57 (fr. 20). Tel. 1693 10968

Zaun-Geflecht verzinkt 10922

1,4 mm stark m 0,85 zł
2,0 mm „ „ 1.— zł
2,2 mm „ „ 1.20 zł
Einfassung Ifd. —.22 zł
Stacheldraht „ —.15 zł
Rabitzgewebe „ —.80 zł

Alles FRANCO.

Drahtflechtfabrik Alexander Maennel, Nowy Tomyśl W. 6

Pfefferkuchengewürz

empfiehlt vorteilhaft 10478

W. Heydemann, Gdańska 29.

Erfolgr. Unterricht i. Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach. Cieszkowskiego 24, I. früher 11, Französischengl. Übersetzungen. Aufenth. in England u. Frankreich. 5674

Achtung!

Schneeschuhe 20% billiger

Mercedes Mostowa 3 11438

Wer macht ein. arm. Kinde eine Weihnachtsfreude durch Hergabe eines alten Puppenwagens? Gefl. Off. unt. **A. 11407** an die Geschft. d. Ztg. erbet. 11254

Spiralbohrer, Reibahlen Metallkreissägen

Neumann & Knitter 10925

Stary Rynek. Tel. 141.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 20. Dezbr. 1931 (4. Advent)

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Armenbescherung.

Holzschneiden übernimmt A. Streblau Szwederowo, Gołębia 8. Postkarte genügt. 4783

Puppen repariert billig Pomorska 15/23. 4801

Jalousien repariert Fr. Wegner, Kupienica 20. 10477

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 293.

Bromberg, Sonntag den 20. Dezember 1931.

Der gordische Knoten.

Das Durcheinander der internationalen Verhandlungen.

Allgemein erwartet man, daß im Januar in Brüssel eine große Konferenz aller an den Reparationen interessierten Regierungen stattfinden wird. Immer deutlicher zeigt sich, daß man auf dem bisher eingeschlagenen Weg nicht weiterkommt. Augenblicklich finden sowohl in Berlin wie in Basel überaus wichtige Verhandlungen statt, die die Grundlagen für die Besprechungen in Brüssel bilden werden. In Berlin verhandelt man hinter verschlossenen Türen. In Basel, wo der Ausschuß der B. J. Z. tagt, werden kurz gehaltene Pressekommentare ausgegeben, die im wesentlichen nur zeigen, wie die Verhandlungen weitergehen. Während man ursprünglich annahm, daß man in Basel noch nach Weihnachten zusammenkommen werde, besteht jetzt begründete Aussicht dafür, daß das Gutachten der B. J. Z. bereits am Dienstag, dem 22. Dezember, fertiggestellt wird, wobei es unwesentlich ist, ob der Bericht den Namen eines Mannes oder den mehrerer Experten-Vertreter von verschiedenen Nationen trägt. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß das Baseler Gutachten die Unmöglichkeit Deutschlands, weitere Reparationszahlungen zu leisten, für einen vorläufig nicht absehbaren Zeitraum anerkennt. Aus den vielen Referaten, die gehalten wurden, sei besonders auf die Rede des Holländers Colijn, des früheren Vizepräsidenten der Weltwirtschaftskonferenz, verwiesen, der klar und deutlich aussprach, daß die Reparationszahlungen einer der Hauptfaktoren der Weltkrise seien. Wenn auch der französische Sachverständige, Prof. Rist, der mit einer gebundenen Marschroute nach Basel gekommen ist, gegen alles protestieren mußte, was dafür angeführt wurde, daß die Reparationszahlungen nicht länger durchführbar sind, so hat sich doch das Sachverständigen-Gremium im allgemeinen nicht durch politische Erwägungen leiten lassen, sondern sich einfach an nackte Tatsachen gehalten.

Die Stillhalte-Verhandlungen in Berlin führten bis jetzt — dieses Eindrucks kann man sich nicht erwehren — zu einer großen Enttäuschung auf beiden Seiten. Die ausländischen Bankiers sind sowohl über die Höhe der kurzfristigen deutschen Verschuldung unangenehm überrascht, wie durch die Tatsache, in welch geringem Umfang eine Zahlungsfähigkeit besteht. Auf deutscher Seite hat man von Anfang an viel größere Zugeständnisse erwartet, wie sie tatsächlich von den Bankiers bisher gemacht worden sind.

Aber im Hintergrund dieser beiden Verhandlungen in Basel und in Berlin steht die Weltpolitik, die — rein äußerlich betrachtet — zu einer so verwickelten Situation geführt hat, daß der gordische Knoten fast unlösbar erscheint. In Amerika, England und Frankreich sind soviel Reden zum Fenster hinaus gehalten worden, daß bei Verharren auf diesem Standpunkt ein Mißerfolg aller bisherigen Bemühungen sicher ist. Der amerikanische Kongreß hat sich mit ganz unerwarteter Schärfe gegen alles weitere Entgegenkommen Hoovers gewandt. Ja, selbst die Ratifizierung des Moratoriums war ungewiß, womit eine Reihe von Ländern, die am 15. Dezember Zahlungen zu leisten hätten, in Verzug geraten wären. Darüber hinaus ist eine erhebliche Verschärfung der Tendenz dadurch eingetreten, daß die amerikanischen Senatoren jede weitere Verhandlung über Erlaß von Schulden ablehnen. Zum Teil ist diese brüske Stellungnahme auf das Verhalten Frankreichs zurückzuführen, das anläßlich des Beginns der Beratungen des B. J. Z.-Ausschusses in Basel an alle Regierungen eine Note gerichtet hat, in der es mitteilte, daß nur insoweit eine Reparationsverminderung in Frage käme, wie sie durch entsprechende Kriegsschuldenstreichung ausgeglichen werde. England, das in einer überaus schwierigen Situation ist, wird von einer anderen Seite her das Reparationsproblem aufrollen. Man beruft sich auf die Balfour-Note des Jahres 1922, in der erklärt wurde, daß England nur so viel an Kriegsschulden bezahlen werde, wie es an Reparationen bekommt. Tatsächlich war es bisher so, daß die deutschen Zahlungen an England direkt an Amerika weitergingen, so daß es nicht wie Frankreich einen Überschuß behielt. Bei Beibehaltung der augenblicklichen Reparationsregelung würde England seine Zahlungen von Deutschland in Pfunden bekommen, also etwa 30 Prozent weniger, als es bisher erhielt, während es andererseits an Amerika in Dollar zu zahlen hat, also 30 Prozent mehr bezahlen muß. Schon allein daraus geht hervor, daß England besonders interessiert ist an einer Neuregelung der Reparationen.

Werden die Staaten, die an den Reparationsleistungen Deutschlands interessiert sind, den unnachgiebigen Standpunkt, den sie jetzt einnehmen, beibehalten? Davon hängt nicht allein das Schicksal der für Januar erwarteten Konferenz in Brüssel ab, sondern das Schicksal der ganzen Welt. Alle Staaten befinden sich in einer Zwangslage. Man weiß in Amerika sehr wohl, daß Deutschland nicht gleichzeitig Reparationszahlungen und Rückzahlungen auf seine Kredite leisten kann. Die Situation der Banken ist durch die Auswüchse der Wirtschaftskrise äußerst schwierig. Ihnen liegt daran, die Forderungen, die sie auf Grund privater Verträge an Deutschland haben, voll in der Bilanz als Aktiva einzusetzen. Darum müssen sie sich mit kleinen Rückzahlungen zu niedrigen Zinsen abfinden, um zu verhüten, daß diese in viele Milliarden gehenden Forderungen dubios werden. England ist in einer Zwickmühle. Die Forcierung des deutschen Außenhandels hat seine Lage außerordentlich erschwert. Andererseits weiß man in London, daß die Außenhandelssteigerung die einzige Möglichkeit ist, überhaupt irgendwelche Zahlungen zu leisten. Die Frage der Reparationen muß geregelt werden, wenn sie nicht für London zu einem Fallstrick werden soll. Und auch Frankreich befindet sich trotz seiner großen Worte schon jetzt in einer schwierigen Situation. Nachdem der Konjunkturrückschlag eingetreten ist und diese letzte Insel des Wohlstandes von allen Seiten bedroht wird, wird man in Paris einsehen müssen, daß mit der stereotypen Erhebung immer derselben Forderungen nichts gebessert wird. Eine Annäherung zwischen deutschen und französischen Wirtschaftskreisen wird schon seit Wochen versucht. Deutsche Wirtschaftler waren in Paris, französische sind jetzt in Berlin.

All das läßt erkennen, daß die Sprache der Tatsachen zu einer Verständigung geradezu zwingt. Wird sie wieder durch das mißtönende Geschrei der großen Politik übertönt werden? Wird die Wirklichkeit endlich einmal obsiegen? Nur so ist der gordische Knoten zu durchschlagen, wie es der Reichskanzler Brüning in seiner großen Rundfunkrede gefordert hat, durch großzügige Lösungen und Opfer auf allen Seiten. Sind wir jetzt endlich so weit, daß diese Erkenntnis Allgemeingut der Welt geworden ist?

Hitler antwortet Brüning.

Eine Sondernummer des „Völkischen Beobachters" bringt die sehr ausführliche Antwort des nationalsozialistischen Parteiführers Adolf Hitler auf Brünings Rundfunkrede.

Hitler bestätigt Brüning, daß gewiß nicht jede Rede eine sachliche Leistung wäre. Aber auch manche Gesetzgebungsakte, die der grübelnde menschliche Verstand in anerkennenswerter Ausdauer zuwege gebracht habe, wären das nicht. Den Nationalsozialisten bliebe ja übrigens nichts anderes übrig als zu reden, trotz der Bereitschaft, die Verantwortung zu übernehmen und zu handeln; denn das heutige Regierungssystem wolle der Opposition ja nicht Platz machen.

Hitler erklärt dann, nicht nur er als Führer betone die Legalität der Partei, er wäre dabei in voller Übereinstimmung mit allen Unterführern und Parteigenossen, „ausgenommen jene Elemente, die als bewußte Spitzelprovokateure in die Partei hineingeschickt würden". Unterführer, die andere Auffassungen gehabt hätten und an die sehr verführerische Möglichkeiten herangetragen worden wären, hätte er ohne weiteres aus der Partei entfernt. Niemand in dieser predige den Brudermord; allerdings lehne er ab, seinen Anhängern, denen er Waffenlosigkeit anbefohlen habe, auch den Befehl zu geben, sich wehrlos abschlachten zu lassen. Den Vorwurf, Illusionen zu hegen, gibt Hitler Dr. Brüning zurück. Alle Illusionen, die an die letzte Notverordnung geknüpft wären, würden sich als solche erweisen. Hinsichtlich der Überwindung der politischen Krise unseres Volkes, der Krise des inneren Marktes und der Ausfuhr, der Arbeitslosenkrise, der öffentlichen Finanzkrise und der Finanzkrise des privaten Lebens werde das Gegenteil des von Brüning Erhofften eintreten.

Hitler beschäftigt sich weiter mit dem politischen Kapitel der letzten Notverordnung und spricht die Befürchtung aus, wenn jetzt durch die neue Notverordnung auch das Haus wehrlos gemacht werde, so werde der Überfall von der Straße in kürzester Zeit zum Überfall im Hause werden. Er schließt, auch er wäre überzeugt, daß das deutsche Volk schwere Opfer zu bringen habe, um aus seiner schwierigen Lage herauszukommen. Diese Opfer aber wären nur gerechtfertigt, wenn sie sich mit einer neuen Glaubensbildung verbänden, die dem ganzen Volk Hoffnung und Zuversicht gäbe. Die praktische Auswirkung der Notverordnung werde wider den Willen Brünings dadurch zur wirklichen Rettung der deutschen Nation führen, daß sie mithelfen würde, den Nationalsozialisten den Sieg zu verleihen.

Parlamentarismus auf einem Bein.

Ein Vorschlag zur Rettung der Demokratie.

Ein französischer Gelehrter und Forscher, der längere Zeit fernab von Europa in Afrika geweilt hat, darum aber nicht der allgemeinen Verkalkung des französischen Denkens entgangen ist, beklagt sich in einer Pariser Zeitung über den Niedergang des Parlamentarismus in Europa, wovon er anscheinend erst bei seiner Heimkehr aus dem schwarzen Erdteil gehört hat. Er weint der schwindenden Frische des höchsten Ausdruckes der Demokratie bittere Tränen nach, bleibt aber nicht bei dem Totengeheul stehen, sondern geht den Gründen des Problems nach und macht einen ebenso merkwürdigen wie afrikanischen Vorschlag, dem Todeskandidaten wieder auf die Beine zu helfen.

Er sagt, der Totengräber des Parlamentarismus seien die Parlamente, eine Erkenntnis, die durchaus nicht den Anspruch auf Originalität erheben kann. Die vielen und langen Reden in den Volksvertretungen, hervorgerufen durch die Sucht der Abgeordneten, zur Erhaltung des Stimmvolkes der Partei allem und jedem etwas bieten und immer dabei gewesen sein zu wollen, hätten den Parlamentarismus totgeredet. Seine gesunde Idee könne erst wieder zur Fruchtbarkeit erweckt werden, wenn die Reden durch Taten ersetzt würden, und zu diesem Ziele müßten die Reden in den Volksvertretungen gekürzt werden. In seinem Vorschlag, wie das zu geschehen habe, wird nun der biedere Franzmann originell, weswegen wir hier auch von ihm Notiz nehmen. Er sagt, er habe in Afrika sehr oft an Dorf- oder Stammesversammlungen der Eingeborenen

Büchertisch.

Rudolf Herzog: Deutschland mein Deutschland. Leipzig 1931. K. F. Koehler. Gr. 8, 500 S., 191 Bilder in Kupfertiefdruck. Ganzleinen 8,50 Rmk.

Reisen ist schön. Wer nicht reisen kann, schaut sich Bilder und Photographien schöner Gegenden an. Hier ist ein Buch mit vortrefflichen Bildern aus allen Gauen Deutschlands, zu denen Rudolf Herzog fesselnde Beschreibungen gibt. Es ist eine Freude, mit dem Buche eine Wanderfahrt durchs schöne deutsche Land zu tun. Gerade auch, wenn man viel davon schon kennt.

•

Ursula schreibt ins Feld. Echte Briefe aus den Jahren 1914—1919. Herausgegeben von Else von Hase-Koehler. Leipzig 1931. Koehler & Amelang. 238 S., Ganzleinen 4,50 Rmk.

Unter den sich mehrenden Kriegsgeschichten ein weiblicher Ton. Briefe eines jungen Mädchens, einer heimlichen Braut, an ihren „Helden an der Front", Bekenntnisse einer reinen, hochgemuten Liebe, die durch Entsagen und Läuterung alle Widerstände überwindet. Beim Lesen klingt alles Edle, Opferbereite jener Tage wie eine versunkene Glocke an.

•

Mia Munier-Wroblewska: Unter dem wechselnden Mond. 6. Buch: Osterwinde. Heilbronn 1931. Eugen Salzer. 250 S. brosch. 3,50 Rmk. Geb. 5 Rmk.

Über die Baltenbücher von Mia Munier-Wroblewska braucht man nichts mehr zu sagen, sie haben sich ihren Leserkreis bereits gesichert. Wir brauchen nur anzuzeigen, daß der letzte Band jetzt erschienen ist, der die Schicksale der enteigneten und in alle Winde verstreuten Balten zeigt auf dem „Restgute" in Lettland, in Deutschland und Österreich, in Amerika, in Menschen, die nur noch der Erinnerung leben, und anderen, die eine neue Zukunft suchen. Viel Trauriges ist zu lesen, nicht nur Licht-, sondern auch Schattenseiten baltischen Wesens werden gezeigt. Der Schluß sieht ein Auswandererpaar auf dem Schiffe nach Argentinien. Neuer Auszug, neue Kolonisation durch deutsche Kraft.

Adolf von Harnack: Vom inwendigen Leben. Betrachtungen über Bibelworte und freie Texte. 1931. Heilbronn 1931. Eugen Salzer. Brosch. 2,20 Rmk., geb. 3,60 Rmk.

Nach dem Tode des berühmten Berliner Gelehrten läßt dieses kleine Heft einen Blick in dessen inwendiges Leben tun. Und wenn wir sonst seine theologische Kritik abgelehnt haben, so können wir diese Betrachtungen, die ein rein persönlicher Zuspruch an eine junge Verwandte sind, nur zustimmend und mit Gewinn in die Hand nehmen.

•

Albert Schweitzer: Aus meinem Leben und Denken. Leipzig 1931. Felix Meiner. Brosch. 5 Rmk., geb. 6,50 Rmk.

Albert Schweitzer, Gelehrter, Orgelkünstler, Arzt, hat einen Weltruf als eigenartige ethische Persönlichkeit unserer Zeit. Hat er doch ein zukunftreiches Leben an der Universität Straßburg aufgegeben, noch mit 30 Jahren das Medizinstudium ergriffen und den Urwald am Kongo aufgesucht, um den verachteten und ausgebeuteten Negern in reiner Menschenliebe zu helfen. Im Jahre 1929 hat er in der Sammlung „Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen" eine kurze „Selbstdarstellung" gegeben, die wir auch angezeigt haben. Da seine Verehrer aber einen ganzen Lebensabriß haben wollen, hat er jene Darstellung seines Denkens erweitert und seinen Lebensgang weiter ausgeführt. Über seine theologischen und philosophischen Ansichten, die in einem Bekenntnis zum Denken und in der Weltanschauung der „Ehrfurcht vor dem Leben" ihre Betonung haben, kann man verschiedener Meinung sein. Über seine Persönlichkeit als Menschen der Selbstlosigkeit, Selbstaufopferung, dienenden Liebe, der Wahrhaftigkeit und rücksichtslosen Durchführung des Erkannten im eigenen Leben aber gibt es keine Verschiedenheit der Beurteilung sondern nur restlose Bewunderung. Gerade in einer Zeit der Selbstsucht steht er als Prediger christlicher Liebe vor uns. Da auch dieses Buch größere Anforderungen an den Leser stellt, wird für schlichtere Leser auf die Berichte Schweitzers: „Zwischen Wasser und Urwald" und „Mitteilungen aus Lambarene" verwiesen.

•

James George Frazer: Mensch, Gott und Unsterblichkeit. Gedanken über den menschlichen Fortschritt. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. H. Frank und Dr. A. Thalheimer. Leipzig. Hirschfeld. 1931. 364 S., kart., 6,80 Rmk. Leinen 8,50 Rmk.

Vor einiger Zeit hatten wir die deutsche abgekürzte Übersetzung des Hauptwerkes des brittischen Anthropologen Frazer The golden bough, angezeigt: „Der goldene Zweig", worin reichhaltiges Material über die Magie aller Zeiten und Völker enthalten ist. Nun legt der Verlag ein neues deutsches Werk vor, das zu einer wirkungsvollen Umschlagzeichnung den anspruchsvollen Titel führt: Mensch, Gott und Unsterblichkeit. Gedanken über den menschlichen Fortschritt." Es ist aber keine Originalarbeit, sondern lauter zusammengefügte Stücke aus den früheren Veröffentlichungen, besonders auch aus dem „Goldenen Zweig". So ist ein bunter Teppich daraus gewebt, wobei nicht immer die Nähte zusammengefügt sind. Störend ist schon, daß die Fachausdrücke von denen deutscher Anthropologen und Ethnographen abweichen. Und auch von der Zusammenstellung des Inhalts soll der Leser nicht eine restlose wissenschaftliche Lösung der im Titel angegebenen Probleme erwarten, schon weil alles auf dem Entwicklungsbegriffe aufgebaut ist. Die Sammlung von abergläubischen Bräuchen in den früheren Werken ist verdienstlich, die Zusammenfassung und die Zusammenstellung von Schlüssen in diesem Werke ist anfechtbar und in vielem abzulehnen. J.

•

Johannes Schuberth: Das Wechselverhältnis von Choral und Orgelchoral im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. Barenreiter-Verlag Kassel. 3,80 Rm.

Das Buch bringt eine wertvolle Darstellung des Wesens und Werdens des Orgelchorals; insbesondere, welchen Einfluß der Orgelchoral auf den Gemeindechoral ausgeübt hat. Obgleich man nicht alle hier gemachten Ausdeutungen über den polyrhythmischen und ausgeglichenen Choral, Eigenart des Orgelspiels usw. billigen kann, so muß doch anerkannt werden, daß die Arbeit durchaus wertvoll ist und daß sie ein Beitrag zur Aufklärung der Gesangbuchreform genannt werden kann. Jedem Liturgen und Kirchenmusiker kann dieses Buch gute Dienste leisten.

teilgenommen. Auch hier habe dem schwarzen Parlamentarismus einstmals die Gefahr gedroht, totgeredet zu werden. Die Neger hätten sich damit geholfen, daß sie die Redner verpflichteten, auf einem Beine zu stehen und nur so lange zu reden, wie sie dies aushalten könnten. Der Wechsel von einem Fuß auf den anderen sei verboten. So habe man dort den Parlamentarismus gerettet, mit der gleichen Maßnahme könne man ihn auch in Europa retten und zu neuer Lebensfrische führen.

Wir wollen einen Augenblick in Gedanken bei dem schönen Bilde, das sich in den Reichstagen und Kammern bieten würde, verweilen und dann die Akten über diesen Vorschlag schließen, aber nicht, ohne ein Wort des Dankes an den französischen Gelehrten für seinen wohlgemeinten Vorschlag gesprochen zu haben.

Kleine Rundschau.

Ratteninvasion in Newyork.

Der Direktor der Newyorker Parks, John Hart, hat eine Kommission erster Tierspezialisten gebildet, die alle Mittel zur Bekämpfung der Ratteninvasion erproben und beraten sollen. Man leidet nämlich zur Zeit unter einer entsetzlichen Rattenplage, die von Tag zu Tag stärker wird. Im Zentralpark werden die Böden unterwühlt und die Zieranlagen total zerstört.

Es handelt sich dabei um riesenhafte Tiere, die im vergangenen Jahre von den Rikers-Inseln gemeldet wurden, wo sie ebenfalls unabsehbaren Schaden angerichtet hatten. In einzelnen Fällen haben die ekelerregenden Tiere auch im Zentralpark die Wärter angegriffen und in einem Falle ein großes Schwein überfallen und umgebracht.

Man schätzt die Zahl der Ratten, die jetzt allein in den Parks leben, auf eine halbe Million. Der Krieg gegen sie soll in kürzester Zeit durchgeführt werden, da man sonst mit einem so riesenhaften Anschwellen der Rattenzahl rechnen muß, daß ein Kampf gegen sie fast hoffnungslos wird.

Jack Diamond erschossen.

Auf den Schmuggler- und Verbrecherkönig Jack Diamond wurde ein Revolverattentat verübt. Er war auf der Stelle tot.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 21. Dezember.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk: Die deutschen Mundarten (II). 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk: Englisch. 14.00: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend: Wir feiern Wintersonnenwende. 16.00: Konzert. 17.30: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter. 19.00: Stunde des Landwirts. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. h. c. Schiele: Die deutsche Landwirtschaft an der Jahreswende. 19.30: Aktuelle Viertelstunde. Gespräch mit einem Arbeitslosen. 20.00: Unterhaltungsmusik. 21.17: Von Leipzig: **Aus Richard Wagners Bühnenwerken.** 23.00 ca. bis 24.00: Von Leipzig: Unterhaltungskonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Für Tag und Stunde. 06.50: Orchesterkonzert. 09.10—09.45: Schulfunk: Weihnachtsmusik. 12.00 Mittagskonzert. 14.15: Schallplatten. 15.25: Kinderzeitung. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.30: Fünfzehn Minuten Technik. 17.45: Um die Weihnachtszeit in Paris. 18.05: Kritiker und Kritisierte. 18.30: Der Dichter als Stimme der Zeit. 18.55: Wetter. Anschl.: Volkstümliche Abendmusik. 19.40: Wetter. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 20.00: **Der Spielzeugladen.** Ein Weihnachtshörspiel. 21.10: Abendberichte. 21.20: **Klavierkonzert.**

Königsberg-Danzig.

07.00 ca.: Schallplatten. 11.15: Jagdfunk. 11.40: Unterhaltungsmusik. 13.30: Von Danzig: Unterhaltungsmusik. 16.00: Kinder-Bücherstunde. 16.45: Unterhaltungsmusik 17.15: Weihnachtsfeier der Ostpreußischen Blinden-Unterrichts-Anstalt. 17.50: Bücherstunde. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. Carl Lange liest aus eigenen Werken. 19.30: Mia Neusitzer-Thoenissen, Berlin, singt Weihnachtslieder. Am Flügel: Karl Ninke. 20.00: Von Breslau: **Der Spielzeugladen.** 21.20: **Kammermusik.** Septett op. 20. von Ludwig van Beethoven.

Warschau.

12.10, 14.50, 15.55, 16.40: Schallplatten. 17.35: Leichte Musik. 19.30: Schallplatten. 20.15: „Zuza", Operette in 3 Akten von Aladere Renyi. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 22. Dezember.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Frühkonzert. 10.10: Von Leipzig: „Das Herz im Walde". 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk: Aus der Deutschen Musik (IV). 12.30: Volksweisen und -lieder (Schallplatten). 14.00: Von Langenberg: Konzert. 15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. 15.45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 18.00: Das Bild der Weihnacht im Wandel der Zeiten (II). 18.55: Wetter. 19.30: Gedanken zur Zeit: Schnelle oder gründliche Justiz? 20.00: Von Wien: **Aus Wiener Operetten.** 22.50 zirka bis 00.30: Unterhaltungskonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Für Tag und Stunde. 06.50: Orchesterkonzert. 09.10 bis 09.40: Schulfunk für höhere Schulen: Weihnachtsmusik. 12.00 ca.: Was der Landwirt wissen muß! Die Entwicklung der Rindviehzucht in Schlesien (I). 12.15: Von Leipzig: Mittagskonzert. 14.15: Schallplatten. 15.25: Kinderfunk: Wie Mond und Sterne die Christnacht erlebten. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Der Hausmusik gewidmet. 16.35: Unterhaltungskonzert. 17.15: Hermann Röll liest aus eigenen Werken. 17.50: Weihnachten in der Kirche, Kunst und Volksleben. 18.15: Das wird Sie interessieren! 18.35: Wetter. Anschl.: Stunde der werktätigen Frau. 19.00: Die Schallplatte des Monats. 20.15: **Die Blume von Hawaii.** Musik von Paul Abraham.

Königsberg-Danzig.

07.00 ca.: Schallplatten. 12.00—12.55: Danzig: Schallplatten. 13.05: Unterhaltungsmusik. 16.00: Konzert. 17.25: Bücherstunde. 17.50: Von Danzig: Das Qualitätsprinzip in der Fleischproduktion. 20.00: Von Wien: **Aus Wiener Operetten.**

Warschau.

12.10, 14.45, 16.40: Schallplatten. 17.35: Volkstümliches Sinfonie-Konzert. 19.30: Schallplatten. 20.15: Volkstümliches Konzert. 22.10: Vorträge auf der Alt-Viola mit Klavierbegleitung. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. Z. Der Brand hat auf die Aufwertung keinen Einfluß. Die 18 000 Mark vom Oktober 1919 hatten nur einen Wert von 4 285,00 Zloty. Aus der Größe des Grundstücks und dem geringen Wertbetrag des Erbes ist zu entnehmen daß die Erblasser sich über den damaligen Wert des Geldes nicht klar waren. Das alles spricht dafür, daß Sie eine Aufwertung von 100 Prozent zu beanspruchen das Recht haben, wobei Sie jedenfalls noch benachteiligt bleiben werden. Aber auf mehr haben Sie vielleicht einen moralischen aber leider keinen gesetzlichen Anspruch.

Nr. 999 Gerda. Das tschechische Visum kostet 10 Schweizer Frank oder alles in allem rd. 20 Zloty. Das tschechische Konsulat in Posen befindet sich Plac Sapiażyński 8. Sie können die polnische Strecke benutzen, aber auch über Breslau—Glatz—Mittelwalde fahren. Bei der Wahl der ersteren Route ersparen Sie zwar das deutsche Visum, das wieder 10 Schweizer Frank kostet, aber die Verbindung ist schlechter. Die Strecke Bromberg—Rawicz (falls Sie über Breslau fahren) kostet 4. Klasse etwa 13 Zloty und 3. Klasse 16,20 Zloty. In Deutschland kostet der Kilometer 3,37 Pfennig, die Fahrt über deutsches Gebiet kostet etwa 4 deutsche Mark 3. Klasse (eine vierte Klasse gibt es nicht). Von Mittelwalde bis Prag dürfte der Fahrpreis ungefähr ebensoviel betragen. Das sind indessen alles nur Schätzungen, auf eine genaue Berechnung können wir uns nicht einlassen.

A. J. 2. 1. Wir glauben, daß Sie einen Anspruch auf Schadenersatz haben, ob in der von Ihnen genannten Höhe, erscheint uns aber fraglich. Der zu ersetzende Schaden umfaßt zwar auch den Ihnen entgangenen Gewinn, aber nur den, der mit Wahrscheinlichkeit erwartet werden konnte. 2. Verjährt ist bisher nichts.

Posen 7. 1. Das Gesetz ist noch nicht in Kraft. 2. Ein Scheidungsgrund liegt vor, wenn der andere Ehegatte durch schwere Verletzung der ehelichen Pflichten eine Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet hat.

Weihnachten 1931. Für die 6500 Mark können Sie an Kapital nur beanspruchen 177,15 Zloty, dazu Zinsen zu 5 Prozent vom 1. 1. 27 ab = 44,25 Zloty, so daß Sie an Kapital und Zinsen zu beanspruchen haben 221,40 Zloty.

„Rotschild." Die Nr. 43 001 ist bereits am 10. Oktober 1927 ausgelost worden. Die anderen beiden Nummern sind noch nicht gezogen.

Die Wahl des Staatspräsidenten.

Warschau, 18. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Verfassungskommission des Sejm hielt der Vizemarschall, **Abg. Car** (Regierungsklub), ein Referat über das Projekt der Verfassungsänderung betreffend die Wahl des Präsidenten der Republik. Die Thesen des Regierungsblocks in dieser Beziehung sind folgende:

1. Der Präsident der Republik wird von den polnischen Staatsangehörigen gewählt, die das Stimmrecht bei den Sejmwahlen besitzen, und zwar in einer allgemeinen, geheimen, gleichen und direkten Wahl.

2. Die Wahl wird unter zwei Kandidaten vollzogen, von denen der eine mit Stimmenmehrheit der Nationalversammlung (Sejm und Senat) gewählt wird, den zweiten schlägt der zurücktretende Präsident der Republik vor.

3. Bringt der Präsident der Republik denselben Kandidaten in Vorschlag, den die Nationalversammlung gewählt hat, so gilt dieser Kandidat als gewählt, ohne daß die allgemeine Abstimmung angeordnet wird.

4. Verzichtet der Präsident der Republik auf das Recht, einen Kandidaten vorzuschlagen, so wird über zwei Kandidaten in allgemeiner Wahl abgestimmt, dem Kandidaten der Nationalversammlung (Kandidat der Mehrheit) und dem Kandidaten, der die meiste Stimmenzahl erhalten hat.

5. Hat der zurücktretende Staatspräsident auf sein Recht, einen Kandidaten vorzuschlagen, verzichtet und der Kandidat der Nationalversammlung mindestens zwei Drittel Stimmen der gesetzlichen Zusammensetzung der Nationalversammlung erhalten, so gilt dieser Kandidat als gewählt, ohne daß eine allgemeine Abstimmung angeordnet wird.

6. Das Mandat des Präsidenten der Republik dauert sieben Jahre. Die Wiederwahl ist zulässig.

7. Das Amt des Präsidenten der Republik ist unwiderruflich.

8. Vertreter des Präsidenten der Republik ist der Ministerpräsident.

Der Etat des Präsidenten der Republik.

Warschau, 17. Dezember. Am Mittwoch nachmittag fand eine Sitzung des Haushalts-Ausschusses des Sejm statt, in welcher u. a. über den Etat des Staatspräsidenten beraten wurde. Den Bericht erstattete Abg. **Hutten-Czapski**. Danach betragen die Einnahmen des Haushalts des Staatspräsidenten 203 500 Złoty, die Ausgaben 3 284 000 Złoty. Gegenüber dem Vorjahre hat sich der Haushalt um 801 000 Złoty vermindert. Das Gehalt des Staatspräsidenten beträgt 255 000 Złoty gegenüber 300 000 Złoty im Wirtschaftsjahr 1931/32. Auf 15 Prozent, d. h. auf 45 000 Złoty, hat der Staatspräsident verzichtet, da er nicht besser behandelt werden will als die Staatsbeamten, denen bekanntlich der 15prozentige Gehaltszuschlag gekürzt wurde. Der Referent beantragte sodann im Einvernehmen mit den zuständigen Regierungsstellen weitere Ersparnisse in dem erwähnten Haushaltsvoranschlag, und zwar in verschiedenen Positionen der Zivilkanzlei um 215 723 Złoty und im Militärbudget um 55 900 Złoty.

Ein Redner des Nationalen Klubs erklärte in der Aussprache, daß der Klub keine Anträge zum Budget einbringen werde, da im verflossenen Jahre sämtliche Anträge dieses Klubs von der Sejmmehrheit abgelehnt worden seien. Abg. Czapiński (PPS) wies auf die hohen Repräsentations-Ausgaben hin, wurde aber, da er im Verlaufe seiner Ausführungen die Person des Staatspräsidenten in die Diskussion zu ziehen versuchte, zur Ordnung gerufen.

Der Voranschlag wurde schließlich mit den Abänderungsanträgen des Referenten angenommen.

Die Namenstagskarten für Marschall Piłsudski

Warschau, 18. Dezember. Der Bildungsausschuß des Sejm beschäftigte sich gestern mit dem Antrage des Nationalen Klubs, der Christlichen Demokratie, der bäuerlichen Abgeordneten, der Nationalen Arbeiterpartei und der Polnischen Sozialistischen Partei, in welchem darüber Klage geführt wurde, **daß in verschiedenen Schulen Kinder eine körperliche Züchtigung dafür erhalten hätten, daß sie aus Anlaß des Namenstages des Marschalls Piłsudski für diesen nicht die gewünschten Namenstagskarten gekauft haben.** Der Regierungsvertreter Makuch erklärte, daß die unzulässigen Fälle der körperlichen Züchtigung von Kindern, die vorgekommen sind, mit den Namenstagskarten nichts gemein gehabt hätten. Diese Fälle hätten einen ganz anderen Hintergrund gehabt. Die Lehrer, die entgegen den Vorschriften Kinder körperlich gezüchtigt haben, seien zur Verantwortung gezogen worden. Im Laufe der Aussprache wurde festgestellt, daß im ehemals preußischen Teilgebiet noch das Gesetz Geltung habe, nach welchem der Lehrer in der Schule das elterliche Züchtigungsrecht besitzt.

Die Abgeordnete Rudnicka vom Ukrainischen Klub führte Klage darüber, daß man im Lemberger Schulbezirk die Kinder gezwungen habe, Namenstagskarten zu kaufen und nach Madeira abzuschicken. **Es geschehen**, sagte die Rednerin, **schlimmere Dinge als zu zaristischen und preußischen Zeiten**, da man damals von den Kindern nicht verlangt hat, Postkarten an den Zaren Nikolaus oder an den Kaiser Wilhelm zu senden. Die Rednerin wurde wegen dieser Bemerkung zur Ordnung gerufen. Abg. Walewski (Regierungsklub) ruft: „Agentin Berlins!" und Abg. Smulikowski (Regierungsklub, früher PPS.) schreit dazwischen: „Nationaldemokratisch-ukrainische Gemeinschaft!" Nachdem sich die Abgeordneten wieder beruhigt hatten, sprach die Rednerin weiter über Verfolgungen, denen die ukrainische Schuljugend ausgesetzt sei. Frau Rudnicka wurde abermals zur Ordnung gerufen. Im Anschluß hieran sprach Abg. Wołykanowicz (Ukrainer), der gegen die Methoden protestierte, die gegenüber seiner Vorrednerin angewandt wurden.

Über den Antrag des Nationalen Klubs und der Zentrolinksparteien wurde schließlich zur Tagesordnung übergegangen und im Zusammenhange mit dem im ehemals preußischen Teilgebiet noch geltenden Gesetz wurde ein Antrag folgenden Inhalts angenommen:

„Der Sejm ersucht die Regierung, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die körperliche Züchtigung in den Schulen aufgehoben wird, wo sie bis jetzt noch als Überbleibsel der früheren Rechtsnormen und Erziehungsmethoden besteht."

Die Steuergesetze im Senat.

Warschau, 18. Dezember. (PAT.) Den Höhepunkt der Tagesordnung der gestrigen Senatssitzung bildeten die kürzlich vom Sejm angenommenen Steuerprojekte der Regierung. Die Aussprache eröffnete der Vizeminister im Finanzministerium Zawadzki, der u. a. erklärte, **daß die Regierung das Bedürfnis einer grundsätzlichen Reform des Steuersystems gehörig einschätze. Doch der gegenwärtige Augenblick sei dazu nicht geeignet.** Jede Steuerreform habe, wenn auch nur eine vorübergehende Verringerung der Einkünfte des Staatsschatzes zur Folge, im gegenwärtigen Moment gestatte die Budgetlage derartige Experimente nicht. Außerdem müsse eine Steuerreform den stabilisierten Bedingungen des Wirtschaftslebens angepaßt werden.

Senator Zaczek erstattete sodann Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die **Wohnungssteuer**, wobei er betonte, daß die Erhöhung dieser Steuer und die damit im Zusammenhang stehende Stärkung des Fonds des Städte-Ausbaues nicht in vollem Umfange das Problem lösen, aber zweifellos einen günstigen Einfluß auf die Lösung der Wohnungsfrage ausüben werde. Der Entwurf wurde im Wortlaut des Sejmbeschlusses angenommen. Sodann beschloß der Senat einige Änderungen zu der Gesetzesvorlage über die Elektrizitätssteuer. Schließlich wurde im Wortlaut des Sejmbeschlusses der Gesetzentwurf über den Krisenzuschlag zur Immobiliensteuer angenommen.



Preise für das 125 Gr. Original-Paket:	Nr. 12	Nr. 16	Nr. 20	Nr. 22	Nr. 24	Nr. 28	Nr. 32	Nr. 36	Nr. 40
	zł 0,55	0,75	0,90	1,00	1,10	1,30	1,45	1,60	1,80

Erhältlich in Original-Packung in über 1600 Geschäften.

In der Wojewodschaft Pommerellen

Powiat Brodnica n./Drw.

- Brodnica n/Drw. — J. Pniewski
- Jabłonowo — C. Rohde
- Lidzbark — G. Kaliszowa

Powiat Chełmno

Chełmno
- Toruńska 8 — A. Beyer Nflg.
- 22. Stycznia 24 — J. Garmatter
- Rynek 17 — A. Jeszke
- Marsz. Focha 39 — W. Kraffke
- Rybacka 6 — T. Prelowski
- Wodna — A. Trykowski
- Kamionka 9 — M. Dalkiewicz
- Dworcowa — A. Wolff
- Rynek 33 — F. Jeszke
- Rynek — K. Świetlik

Powiat Chojnice

Czersk
- Kościuszki 10 — J. Węckowski
- Lipnica — M. Borzyczkowski
- Pawłowo p. Nowa Cerkiew — Fr. Gańcza

Powiat Gniew

- Gniew — Z. Banaczak, A. Draheim, J. Gładykowski
- Folwark Międzyłęż p. Walichnowy — E. Pelzer
- Jeleń p. Piaseczno Pom. — F. Zawitowski
- Kol. Ostrowite p. Smętowo — J. Felski, A. Leczkowski
- Lignowy — W. Raszeja
- Małe Wallchnowy — J. Baldowski
- Ostrowite p. Smętowo — H. Lehmann
- Rudno — L. Bonus, B. Ukrzewski
- Sprudowo — P. Białkowski
- Wielkie Garcz p. Rudno — J. Vossberg
- Wielkie Wallchnowy — F. Solecki, A. Kitta

Powiat Grudziądz

Grudziądz — E. Królkiewicz
- Kwiatowa 11 — A. Mröss
- Mickiewicza 5 — G. Neubert
- „ 7 — V. Pickardt
- Szewska — A. Piergalski
- Wybickiego 36 — P. Radzicka
- Narutowicza 14 — K. Talaskowa
- Wybickiego 17 — Ww. B. Tiedemann
- Chełmińska — F. Wolny
- Narutowicza 4 — J. Tuleja
- 3-go Maja 36 — L. Gołębiewski
- Lipowa 94 — J. Rasmus
- „ 51 — A. Brzeziński
- Stara Rynkowa 4 — L. Damrath
- Czerwonodwórna — M. Kapitulska
- Wybickiego 44 — J. Karczyński
- Pl. 23. Stycznia 14 — A. Kędziora
- Narutowicza 2 — S. Maćkowski
- Mniszek — H. Stobbe, T. Mądzielewski
- Zajączkowo — F. Bodammer

Powiat Kartuzy

Kartuzy
- 5tej Brygady — J. Szymański
- Miechucino — F. Markowski
- Podjazy p. Sulęczyno — J. Fliss
- Sierakowice — L. Schneider, J. Berent, K. Hering
- Stężyca Król. — M. Wilczewski, P. Ługowska, A. Renka, J. Klassa
- Sulęczyno — K. Bober, M. Węsierski, P. Lipiński, A. Stenzel, A. Sychta
- Wysoka p. Chwaszczyno — A. Strosowski
- Żukowo — F. Biczkowski, St. Rutkowski

Powiat Kościerzyna

Kościerzyna
- Kościelna 3 — T. Silbermann
- Dworcowa — J. Świderski
- Świętojańska — L. Pawlowski
- Długa — W. Tessar
- Rynek 17 — M. Pelowski
- Źródlana — A. Zolnowski
- Senatorska 10 — T. Nacel
- Długa 24 — F. Rolbiecki
- „ — A. Lenc
- „ 15 — A. Węsierski
- „ 13 — St. Gacek
- M. Michaelis
- Dębogóry — F. Moritz
- Głodowo — B. Kuhn
- Kobyle — J. Mamach
- Liniewo — P. Kaiser
- Lypszyn — Jul. Balcerek
- Nowa Karczma — Fr. Plichta
- Nowe Polaszki p. Stare Polaszki — E. Zube, J. Mazur
- Palubin p. Pinczyn — J. Pilacki
- Pogódki — A. Kuhn, A. Tywuschek
- Skarszewy — L. Radomska, H. Rexin, F. Welzel, B. Drzewiecka, L. Baniecki
- Stara Kiszewa — J. Gleinert, B. Kensicki, J. Balachowski, S. Komorowski
- Stare Polaszki — L. Chmura, F. Muchliński
- Stary Bukowiec — A. Bonin
- Wieckowy — Fr. Gołuński
- Wielki Klincz — A. Zieliński, L. Okrey
- Wilcze Błota p. St. Kiszewa — K. Forycki
- Wysin — J. Milewski, M. Gdaniec

Powiat Lubawa

Lubawa — R. Chylewski
- Warszawska — R. Kaszubowski

Powiat Puck

Puck
- Rynek — B. Adolph
- „ — P. Brandt
- „ 58 — L. Budzisz
- J. Fularczyk
- Szkolna 172a — J. Gohr
- Pokoju 110 — J. Jankowski
- A. Krause
- C. Konkel
- Rynek — A. Schulc
- Chłapowo p. Swarzewo — L. Jetka
- Darzlubie — J. Schroeder
- Dębogórze p. Kosakowo — F. Cirocki, A. Brunath, J. Brunath
- Gnieżdżewo — F. Kollek
- Mechlinko — A. Kański
- Minkowice — H. Thymian
- Mosty p. Kosakowo — A. Konkel
- Mrzeżyno — A. Myślisz
- Obluże p. Chylonja — L. Bork, L. Barlikowski, L. Zander
- Oksywie p. Gdynia — S. Chojka, M. Neumann
- Oslanino p. Zelistrzewo — R. Piontki, A. Pioch
- Pogórze p. Chylonja — F. Kański, O. Klinger, A. Szczepaniak
- Połczyno — J. Wendt
- Rekowo — F. Kosznicki
- Smolno p. Zelistrzewo — J. Lieski, F. Ellwart, A. Schroeder
- Starzyno — W. Konefke
- Swarzewo — J. Schroeder, T. Meyer, J. Konkel
- Wielka Wieś — A. Zaczek
- Wielki Starzyno — M. Konkel
- Zelistrzewo — J. Budnik

Powiat Sępólno

- Sypniewo — O. May, T. Oczkowski, R. Rummler

Więcbork
- Rynek 14 — A. Schilling
- Złotowska 18 — O. Geske
- Wyzwolenia — W. Dewner
- Hallera 31 — M. Gorzella
- Mickiewicza 20 — P. Urbanek
- Rynek 6 — R. Kowall

Powiat Starogard

Starogard
- Kościuszki — S. Bojar
- „ — J. Borzyszkowski
- Sambora — L. Białkowska
- Chojnicka 6 — J. Bielecki
- „ — L. Gadomska
- Rynek — R. Gołębiewska
- „ — J. Iwańska
- Chojnicka — F. Ida
- „ — J. Kitowski
- Hallera 29 — J. Lubińska
- Kościuszki 63 — Fa. Korda właść. B. Urbański
- Hallera 16 — P. Murawski
- Rynek — C. Nagórski
- Chojnicka — M. Noga
- „ — J. Pawelec
- Hallera 5 — Ch. Strauß
- „ — K. Sieg
- Nowa Wioska — S. Sikora
- Kościuszki 10 — J. Tialowski
- „ — F. Winkelmann
- Sambora — M. Zagórska
- Chojnicka — M. Wiśniewski
- Bobowo — W. Kaszubowski, I. Piłat, H. Kensicki, A. Ostrowski
- Borzechowo — F. Grall
- Kotyże — W. Bakowski
- Linowiec — M. Bielska
- Lubichowo — B. Czapiewski
- Nowa-Cerkiew — A. Schmidt, J. Watka
- Rombark p. Pelplin — M. Świątczak
- Rywałd — Szynalewski
- Skórcz — J. Fierek, S. Lis, M. Klein
- Wysoka p. Bobowo — F. Kropiewski
- Zblewo — J. Śliwa, F. Kunewka, J. Janca

Powiat Świecie

- Świecie n/W. — W. Gandras, S. Skomski, F. Kosicki
- Bzowo p. Świecie — M. Gacowa, S. Banaszkiewicz
- Górna Grupa — F. Stanowicki

Nowe — C. Lisiecka
- Rynek — W. Mazajczyk
- Gdańskie przedm. — J. Piorek
- Gdańska 15 — L. Schenk
- Przechowo — M. Wirwicka
- Warlubie — A. Lemke
- Wielki Lubień — E. Zick

Powiat Tczew

Tczew
- Mickiewicza — M. Arendt
- Podgórna 24 — S. Alder
- Piłsudskiego — P. Art
- „ — P. Brygmann
- Dworcowa — A. Bielska
- „ — J. Bianek
- Czyżykowska — A. Borowski
- Kolejowa 5 — L. Gliniecka
- Wąska 36 — A. Hersztowski
- Rynek — J. Isdepski
- Dworcowa 35 — H. Jagschowa
- Gdańska 12 — M. Kreft
- Młyńska — F. Karpus
- Sambora 6 — W. Krupski
- Piłsudskiego 24 — W. Kozlowska
- Dworcowa 16 — K. Kruczyński
- 30 stycznia — M. Kluge
- Podgórna 4 — M. Michnowa
- Dworcowa — S. Majewski
- Wąska 49 — A. Majewski
- Sambora 23 — Malewski
- Sambora 16 — C. Pewiński
- Królewiecka 26 — J. Prejss
- Skarszewska 20 — A. Pawlowski
- Gdańska 9 — G. Richter
- Sobieskiego 24 — A. Spierewka
- Piaskowa 24 — W. Schönsee
- Ogrodowa 1/2 — W. Wenzel
- Gdańska — M. Wesołowska
- Żuławska 2 — W. Walczak
- Dworcowa 1 — M. Wyszyński
- Rynek 10 — P. Wussow
- Krasińskiego 7 — Walter
- Gdańska — M. Zamek
- „ 23 — A. Zieliński
- Dalwin p. Rukocin — A. Kamiński
- Dąbrówka p. Miłobądź — A. Baniecki
- Godziszewo — B. Welzel
- Malenin p. Miłobądź — L. Świeczkowski
- Miłobądź — A. Froese, A. Dulski
- Pelplin — B. Kozłowski, T. v. Pruszak
- Rajkowy — F. Muziol, K. Gołąbiewski, B. Czubek
- Subkowy — A. Weiland

Powiat Toruń

Toruń
- Mickiewicza 59 — O. Dywelska
- Mickiewicza 114 — St. Gliniecka
- Lindego 3 — N. Świtlik
- Bydgoska 45 — M. Pohorecka
- Mostowa 22 — F. Czechowski
- Szeroka 46 — F. Lewandowski

Chełmża
- Toruńska 2 — K. Wysocki
- Dojazd 6 — K. Warylewski
- Dojazd 10 — St. Dzierzęcki



Preise für das 125 Gr. Original-Paket:	Nr. 12	Nr. 16	Nr. 20	Nr. 22	Nr. 24	Nr. 28	Nr. 32	Nr. 36	Nr. 40
	zł 0,55	0,75	0,90	1,00	1,10	1,30	1,45	1,60	1,80

Erhältlich in Original-Packung in über 1600 Geschäften.

In der Wojewodschaft Pommerellen (Fortsetzung)

Powiat Tuchola

Bysław
- J. Talarowski

Kamienica p. Pruszcz k. Więcborka
- O. Krüger

Minikowo p. Bysław
- W. Zalewski

Nad. Karczma p. Woziwoda
- St. Korona

Powiat Wąbrzeźno

Wąbrzeźno
- Rynek 29 F. Szymański

Kałdunek p. Kowalewo
- H. Jahnke

Kowalewo
- Rynek O. Mettner

Książki
- E. Ploetz

Powiat Wejherowo

Wejherowo
- Gdańska 8 P. Pieper
- Gdańska 29 S. Pranschke
- Sienkiewicza J. Pranschke
- Pucka 8 M. Petermann
- Piłsudskiego 10 V. Pestylenc
- Sobieskiego 11 G. Rutkowski
- Gdańska 46 K. Rohde
- 3go Maja M. Schumann
- Rynek Geschw. Szymański
- Klasztorna 8 A. Stobba
- Plac. Wejhera A. Welz
- Słowackiego 2 B. Wrosz
- Rynek A. Zelewski
- Sobieskiego 6 G. Albrecht
- 3go Maja 4 M. Blok
- Św. Jacka J. Budnik
- „ 1 T. Baldowski
- Gdańska J. Bartikowski
- „ 42 R. Dąbrowski
- Św. Jacka J. Derron
- Sobieskiego 31 M. Frankiewicz
- 3go Maja 4 L. Flisikowski
- Pucka F. Gaffka
- Gdańska 46 P. Grzenkowicz
- Klasztorna 18 M. Konkel
- „ A. Kaczykowski
- Sienkiewicza 1 H. Kupska
- Sobieskiego 1 L. Nalewalska
- „ 11 A. Pieper

Białarzeka p. Reda
- L. Miotk

Bolszewo
- J. Gorczyński
- G. Holtz

Ciechocin
- M. Prena
- V. Klawikowski

Chylonja
- J. Baran
- O. Schlomm
- J. Kozłowski
- J. Voss
- P. Uhlenberg

Cisowo p. Chylonja
- A. Brechelke
- J. Filarski
- S. Pranga
- K. Skielnik
- F. Reinhardt

Gdynia
- J. Baran
- Portowa Z. Burzyńska
- Starowiejska P. Becker
- Gdańska S. Andresz
- Abrahama J. Hemmerling
- Portowa U. Jokielowa
- Gdańska M. Janaszek
- Szosa Gdańska W. Iwańska
- „ S. Kurr
- Portowa J. Konkel
- Gdańska 8 F. Majewicz
- Świętojańska K. Müller
- 10go Lutego M. Mikołajewska
- Hala Targowa C. Mazur
- Gdańska Mlecz. Robakowo własc. Bisewski
- Świętojańska T. Michalski
- „ 9 W. Nowacki
- Starowiejska P. Smogulecki
- Portowa M. Szymański
- Hala Targowa B. Szutta
- 10go Lutego J. Tyliński
- Portowa J. Wierzba

Gdynia 4
- E. Goska
- J. Wegner

Janowo p. Zagórze Pom.
- A. Pasański

Kielno
- J. Kustusz

Luzino
- J. Samp
- J. Labudda
- H. Jordan

Luzino
- B. Lewiński
- P. Miotk
- J. Leyk

Miłoszewo p. Strzepcz
- P. Formella

Orłowo p. Mały Kack
- B. Narodzonek

Osowa p. Chylonja
- M. Sikora

Reda
- F. Hermann
- J. Wandtke
- B. Gańska

Rumja
- A. Markowsc
- T. Szymański
- J. Penkowski

Szemud
- J. Hallmann
- J. Czoska

Wyszecin
- W. Miękicki

Zagórze
- R. Beisert
- L. Kożyszkowski
- P. Reddies

In der Wojewodschaft Posen

Powiat Bydgoszcz

Bydgoszcz
- Gdańska 12 M. Przybylski
- Poznańska 9 W. Ślusarkowa
- J. Kazimierza 4 W. i St. Fortuna
- Św. Trójcy 13 Sz. Kohn

Powiat Chodzież

Chodzież
- W. Geiger

Milcz
- G. Jahnke

Wyszynki
- H. Hüller

Powiat Czarnków

Czarnków
- Rynek 16 J. Grupiński
- Wieleńska 38 J. Gazecka

Lubacz
- M. Mizera

Marunowo
- K. Pocętek

Rosko
- T. Eksner
- C. Łączkowska

Powiat Gniezno

Gniezno
- Trzemeszeńska 77 B. Graczyk
- Warszawska 39 K. Prelwicz
- Rynek S. Kubalski

Powiat Gostyń

Krobia
- Poznańska 5 L. Kaczmarek
- Rynek W. Weinert

Powiat Grodzisk

Rudniki p. Opalenica
- K. Maćkowiak

Powiat Inowrocław

Inowrocław
- Rynek 20 Z. Laskowski
- Dworcowa 10 Z. Paczkowski
- Rzeźnicka 10 L. Białkiewicz
- Kasprowicza 10 Ł. Urlewiczówna

Powiat Kępno

Kępno
- Warszawska W. Szczepaniak
- „ J. Giel

Podzamcze
- M. Całkosiński

Powiat Kościan

Krzywiń
- Pilarczyk

Powiat Koźmin

Gumieniec
- G. Keil

Powiat Krotoszyn

Krotoszyn
- Zdunowska 43 K. Wach
- „ 36 G. Sikora
- „ 9 M. Sobolewska

Powiat Leszno

Włoszakowice
- J. Adamkiewicz

Powiat Mogilno

Mogilno
- R. Białecki
- W. Jagiełły

Gębice
- K. Weidemann

Powiat Nowy Tomyśl

Zbąszyn
- 17. Stycznia 41 Fl. Woźny

Powiat Oborniki

Ryczywół
- St. Benkel

Powiat Poznań

Poznań
- Św. Marcina 33 M. C. Hoffmann
- Pł. Działowy 5 F. Stachowski
- Nowa 7 J. Gadebusch
- Sew. Mielżyńsk. 1 J. Michalski
- Ryn. Śródecki 15 M. Zakrzewska
- Niegolewskich 10 St. Heil
- W. Garbary 38 R. Bura
- „ 44 Z. Nowak
- Kręta 7 J. Szeląg
- Św. Wojciecha 16 E. Kostrzewski
- Pocztowa 3 M. Tatarczewski
- „ 26 E. Janaszek
- Kraszewskiego 4 St. Zawadzki
- Żydowska 8 H. Piotrkowski

Powiat Rawicz

Chojno
- K. Rosiński

Powiat Śmigiel

Śmigiel
- E. G. Kuppi

Powiat Strzelno

Chełmce
- A. Karczewski

Powiat Szamotuły

Szamotuły
- R. Sundmann

Powiat Szubin

Kcynia
- Rynek 32 T. Czechak

Powiat Wolsztyn

Boruja Kościelna
- Alfred Rausch

Powiat Wyrzysk

Wyrzysk
- J. Jasiński

Łobżenica
- Pl. 7. pułku A. Penkałówna
- „ A. Borzych
- Pl. Paderewskiego D. Daniel

Mrocza
- S. Ciążyński

Osiek n/Not.
- B. Minczykowski

Wysoka
- R. Włódarek

In der Wojewodschaft Oberschlesien

Powiat Katowice

Katowice
- Dworcowa 13 Henryk Kulpok
- Kosciuszki 3 Ida Beimel
- Wojewódzka 24 Marta Portzek

Bielszowice
- Główna 55 Wincenty Nowara
- Żabrska 4 Adela Kotyrba
- Główna 88 Jan Żur
- „ 260 F. Bittmann

Dąbrówka Mała
- Marsz. Piłsud. 8 Paweł Jacek

Nowa Wieś
- Dąbrowskiego 1 J. Weiner
- „ 10 O. Pluta
- Piłsudskiego 25 M. Piecuch
- 3-go Maja 11 J. Nimser

Roździeń-Szopienice A. Drosdek

Siemianowice
- Wandy 19 Andrzej Pajko
- Anna Maiss
- „ 7 Nokel
- Sobieskiego 7 Jerzy Christ
- „ 20 A. Czingon

Powiat Królewska Huta

Królowa Huta
- Kościelna 11 M. Jandy
- Bytomska 58 M. Kleiner
- 3-go Maja 104 R. Orlik
- „ 66 M. Krawczyk
- „ 41 M. Ochmann
- „ 3 E. Gabryel
- Rynek 7 N. Friebmann
- Mickiewicza 67 Z. Grzesik
- Mickiewicza 19 K. Puzon
- „ 12 A. Stasz
- Narożna 17 M. Langer

Powiat Świętochłowice

Lipiny
- S. Zamysłowski
- Rynek 7 F. Rother
- Średnia 4 Fr. Kuchmann
- Bytomska 11 F. Weißberger
- „ 9 G. Konsek

Łagiewniki
- Kościelna 1 G. Langer

Łagiewniki
- Koscielna 33 E. Czyżowa
- Sienkiewicza 23 T. Juraschik

Ruda-Śląska
- Janasa 14 Ernest Klitta
- „ 6 Anna Mnich
- „ 20 Jan Lossa
- Mileckiego 6 S. Grubner
- Jan Seifert

Wis.a
- Sala Reichenbnum

Pfefferkuchen (Honigkuchen)

von hervorragender Qualität und in verschiedensten Dessertausführungen

empfehlen: 9347

Bracia Schramek

Waffel-, Keks- u. Bisquit-Fabrik, CIESZYN.

Vertreter für Poznań und Pomorze:

E. Klemt, Bydgoszcz, Garbary 24.

Bittglöcklein!

Weihnachtsglocken klingen
Für die ernste Zeit,
Weihnachtslieder singen
Kinder weit und breit.
Bleschens Anstalt läutet
Auch ihr Bittglöcklein:
„Schickt, sein Klang bedeutet,
Weihnachtsgrüße ein
Für die Alten, Blinden,
Für der Kinder Traum;
Laßt sie Gaben finden
Unterm Weihnachtsbaum".

Bleschen, Adventszeit 1931.

J. Scholz, Pfarrer

Unsere Anschrift: 10795
Jost-Strecker-Anstalten, Pleszew.
Postscheck Poznań 212966. Breslau 30168.

Geldmarkt

Jüngerer alleinsteh. Bäckereibesitzer in Danzig mit Grundstücken 11502
sucht 25—30000 Gld. erststl.
evtl. biete Teilhaberschaft u. Wohn. Off. G. 5 Fil. Dt. Rdsch. **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

1 Hypothek über 13000 zł
von reichsdeutschem Besitzer zu zedieren. 4942
Auskunft Ann.-Exp. Holtzendorff, Pomorska 5.

10—12000 zł
sof. z. 1. Stelle auf ein Gärtnereigrundstück in lebhafter Kleinstadt gelegen, **gesucht.** Das Grundstück ist ca. $1^1/_4$ Morg. groß, mit geräumigem, massivem Wohnhaus, Gewächshäusern und Inventar in best. Zustande. Die Gärtnerei befindet sich in bester Kultur und mustergült. Ordnung.
K. Sperling, 11501
Gärtnereibesitzer
Nowemiasto n/Drwęcą.

8-10000 zł
z. 1. Stelle auf ein ländl. Wassermühlengrundstück mit 60 Morg. Land. 15 to tägliche Leistung. Gebäude mit 100000 zł versichert, gesucht. Off. u. E. 11380 a. d. G. d. Z.

3000 zł zur 1. Stelle auf Hausgrundst., Wert 30000 zł, ges. **Richard Ziemer,** Bydg., Nowodworska 37
4926

Molkereigrundstück auf 1. Hypotek **sucht**
3000 Złoty.
Versicherungssumme 20000 zł, Zinsen nach Vereinbarung. Offert. unt. **B.** 11468 an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Für Landgrundstück
108 Morgen, im Kreise Culm gelegen, suche zw. Erbschaftsregulierung
16.000 zł
zur 1. Stelle. Gefl. Off. mit näher. Bedingung. unter **J.** 11509 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Wollen Sie heiraten?
Wenden Sie sich vertrauensvoll an „Elite-Eheanbahnung".
Diskret und vornehm.
In- und Ausland
Danzig - Langfuhr, Friedensstea 12 p. 11064

Einheirat
w. Grundbesitzerin od. vermög. Dame bis 45. ohne Hindernis i. größ. Zinshäusergrundst. in Ländereien n. Deutschland gebot. Ang. u. **J.** 11100 a. d. Gschst. d. Z.

Weihnachtswunsch!
Evangl. Kaufmann u. Landwirt, 27 J. alt, eigen. Unternehmen sucht geschäftst. hübsch. Mädel m. Verm. zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgem. Offert., mögl. m. Bild bitte unt. **D.** 11031 an d. Gst. d. Ztg. zu richt. Diskretion Ehrensache.

Landwirt, evgl., 38 J., nüchtern u. strebs., **sucht**
Einheirat
in Landwirtschaft oder Stadtgrundstück. Off. u. **R.** 4699 a. d. Geschst. d. Z.

Damen, welch. wünsch
glückliche Heirat
sof. Auskunft kostenl.
Stabrey, Berlin,
Stolpischestr. 48. 4985

Einheirat
bietet sich evgl. Landwirt im Alt. v. 23—32 Jahren, mit größerem Vermögen, in eine ca. 100 Morg. priv. Landwirtschaft. Offert. mit Verm.-Ang. und Bild welch. zurückgeg. wird, u. **K** 11510 a. G. d. Z. erb.

Landwirt
evgl., blond, 168 groß, in den 40. Jahren, mit Wirtschaft von 60 Mrg., sucht mit **Mädchen** von 27 bis 36 Jahr., welches Lust u. Liebe zur Landwirtschaft hat,
ein Heim zu gründen,
wo Glück und Frieden einzieht. Offerten mit Bild unt. **G.** 11507 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche jüdischen jungen Mann mit gutem Charakter und etwas Vermögen zwecks
Einheirat
in eine gut eingeführte Geschäftsstelle. Offert. unter **F.** 11506 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Strebsamer **Landwirtssohn,** 27 J. alt, mit etw. Vermög. sucht
Einheirat
in eine kleinere Landwirtschaft. Sparsam und tüchtig in Landwirtschaft. Gefl. Off. unter **L.** 11511 an die Deutsche Rundsch. erb.

Heirat

Wohlhabender
Großkaufmann
evgl., Mitte 50., Besitzer mehrerer Grundstücke, **sucht edeldenkende Dame** im Alter bis 45 J., mit entsprechend. Vermög., **zwecks Heirat.** Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Bild erwünscht. Diskretion gegenseitig. Offert. unt. **U.** 4920 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Gewecker Junge
24 Jahre, möchte zwecks
späterer Heirat
mit einem lustig. Mäd., welch. Freude a. d. Nat., an Sang u. Klang hat, in froh. Briefverk. tret. Offerten unt. **U.** 11442 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelt., vermög. **Landwirt sucht Einheirat od. Frau** f. Geschäft mit Vermög. Offerten unter **O.** 4906 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Landwirtssohn
als landw. Beamt. tät., Mitte 20., gute Erscheinung, wünscht **Heirat** mit netter Landwirtstochter. Ernstgemeinte Offert. unt. **G.** 11389 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

5 Prachtbände des deutsch. Weidwerks
wie neu, sind billig zu verkaufen. **Guhl,**
Bydgoszcz, Długa 3 4936

Wer will nach Danzig
Kleine reizende Villa, 6 Zimmer, Zentralheizung, Garten, Friedensbau, zu verkaufen evtl. Tausch oder andere Gegenwerte.
Sobisch, Danzig-Langfuhr
Hildebrandtweg 24. 4494

Das Villen-Grundstück
Langfuhr, Oberhof 9 Zimmer, mit viel Nebengelaß, sofort beziehbar, 10 Morg. Park, 21 Mg Acker und Wirtschaftsgeb., an der Königshöhe gelegen, ist todesfallshalber billig zu verkaufen. 11472
Karl Müller, Danzig-Langfuhr,
Am Johannisberg Nr. 5

1 Salon,
neu, dunkelrot mahag. pol., best. aus 1 Vitrine, 1 runden Tisch u. 2 Stühlen, Bildhauerarbeit, verkaufe sehr billig, da ich in Zahlung nehmen mußte, für 550 zł. **Dietrich, Gdańska 78.** 4930

Unsortierte
Kartoffeln
werden ständig günstig umgetauscht in
Speisesirup, Kunsthonig
Marmelade, Zuckerwaren
(Weihnachtsbaumbehang)
Ankauf laufend zum Tagespreis
10997 **„Unamel"-Unisław.**

Neuer
Junker - Badeofen, Heißwasser - Apparat
für Kopfwäsche verkäuflich.
Benzke, Grudziądz, Rejtana 6. 11495

Kaufe sofort direkt v. Eigent. mittleres **Haus** bei Barz. Angeb. m. näh. Angabe d. Beding. unt. **T.** 4916 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geschäftshaus
zu verkauf. Garnisonstadt Pommerellens (15000 Einwohn.), Nähe Danzig, im Zentrum d. Stadt geleg., allerbeste Geschäftslage, für jede Branche geeignet. Anfragen unter **Z.** 11464 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kl. Grundstück
m. 7—8000 Zł. Anzahl. zu kauf. ges. Off. unt. **S.** 4911 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut verzinsliches
Hausgrundstück in Bydgoszcz
mit freiwerd. 4—5-Z.-Wohn. u. kl. Gärtch. vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Pr. 50—80000 Zł., Anz. 30—50000 Zł. Angeb. mit genauen Angab. u. Beschr. unt. „Selbstkäufer" S. 11437 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück
mit Komfort, gut verzinslich, Anzahlg. 30—50000 zł. **zu verkaufen.** Off. u. **T.** 4850 a. d. G. d. Z.

Geschäftsgrundst.
in Kreisstadt, a. Markt gelegen, 1928 neu erbaut, sofort beziehbar, günstig zu verkaufen. Offert. unter **N.** 11414 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Danzig
Auto-Reparatur-Werkstatt
komplett eingerichtet, **billig zu verkaufen.** Off. unt. **Z.** 11350 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 **Waggon** magere
Stiere
von 7—9 Ztr. zu kaufen gesucht. Angebote mit Gewichts- und Preisangabe unter **W.** 11462 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Hübsch. Stubenhund
in gute Hände billig zu verkaufen. Off. unt. **A.** 1774 an die Geschst. d. Z.

Kanarien-Hähne
präm. m. 1. Preis verk. **Freund, Nakielska 17**
4033

Tafelsilber für 12 Personen
119 Stück, sehr elegante Ausführung, neu, im Eichenkasten. 4935
Juwelier
Skoraczewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 36

3 neue
Schlafzimm.
Eiche und Mahagoni, preiswert zum Verkauf
Gdańska 76,
Hof, Telefon 16. 4930

Pianos
Modell 1932
$7^1/_4$ Oktaven
Führend in Ton und Ausführung den best. Auslandsfabrikaten gleichwertig
Fabryka Pianin
W. Jähne
Bydgoszcz
ul. Gdańska 42
Filialen:
Poznań, ul. Gwarna 10
Grudziądz, ul. Toruńska 17/19
Lublin, ul. Szpitalna 8. 11438

Gebrauchte
Pianos
empfiehlt mit Garantie
B. Sommerfeld
Bydgoszcz,
ul. Śniadeckich 2,
Filiale **Grudziądz,**
ul. Groblowa 4. 11056

Sehr billig zu verkaufen!
1 Damen-Salon (Stil Ludwig des XIV.), 1 Mahagoni-Schreibpult, 1 Jagd-Zimmer, 2 Klubsessel (Leder), 1 Eß-Zimmer, 1 Schlafzimmer, 2 Pelze v. 150—250 zł, 1 Besteck f. 12 Personen, 1 westfäl. Küche, Roßhaar-Matratzen, 1 Opossum-Feu 40 zł.
Piechowiak,
Grodzka 7. 4899
Telefon 1651.

Billig und gut
kaufen Sie 11430
Pomorska 32
gute gebr. **Möbel,** auch antike, **Klavier, Teppich, Salon u. v. a.**

G. Damenuhr b. zu verk. **Bramka 1, I.** 4939

Ford-Limousine
in gut. Zustande vertauscht gegen offenen leicht. Wagen. **F. Tomaszewski,** Bydgoszcz, 4928
Kr. Jadwigi 27. Tl. 1825

Gut erhaltenes
Knabenrad
sofort zu kaufen gesucht
Molkerei baugesellschaft Dworcowa 100. 11498

Schlepper Marke „Fiat"
m. Benzinantrieb, auch z. Pflüg. geeignet, verk. Sägewerk „Lasy Polskie", Sp. Akc., Bydgoszcz-**Kapuściska - Dolne,** ul. Przemysłowa 22, 4776

Strickmasch. „Rekord" zu verkauf. Dr. Warmińskiego 10. Wg. 1. 4917

Höhensonne, Gleichstrom, kauft Izbicka, Batorego 1. 4918

Radio-Apparat
4 Lampen, Telefunkentyp, verkauft 11487
Theodor Brüggemann,
Dorposz szlachecki,
pow. Chełmno.

Einen 1,5 Mtr. großen **eisernen Ofen** hat b. ll. zu verkauf. **F. Schwirz,** Pod Blankami 26. 4893

Kaufe gebr., aber gut erhaltenen 11370
Flaschenzug
ca. 40 Ztr. Tragfähigkeit, u. erb. Angeb. mit äußerster Preisangabe.
Stoeckmann, Oliszewka,
pow. Sępólno.

Waggonweise abzugeben: 11437
Ia Birkenkloben u. Birkenrollen
fr. Waggon Laskowice.
Gutsverwaltung Laskowice.

Offene Stellen

Für meine 160 Morg. große Wirtschaft suche zum 1. 2. 32 ev., unverh.
all. Beamten
der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, mit mindestens 5 jähriger Praxis. 11367
Sperling, Wojtostwo,
p. Gniewkowo,
pow. Inowrocław.

Zum 1. 1. 32 jung., evgl.
Besitzersohn zur Erlernung der Hofwirtschaft
ges. Dom. Kawęczyn, v. Gniewkowo. 11444

Tüchtig. Zahntechniker-Assistent oder -Volontär per sof. ges. Gelegenh. zur oper. Ausbildung. Offerten unter **W.** 4925 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Großes Gut mit evang. Kirche u. Schule a. Ort sucht zum 1. April verheirat., evangel. 11466
Schmied
und verheirat., evang.
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug u. 2 Gehilfen Lohn nach Tarif. Bewerbg. m Zeugnisabschrift an **E. Steller in Bydgoszcz,** Jacisze 4.

Dom. Suchorączek
pow. Sępólno
sucht zum 1. 4. 1932 bestempfohlenen
Kuhmeister
mit eigenen Leuten zu 45 Kühen und ca. 75 Stück Jungvieh. 11463

Intellig. Lehrerin
für 2 Kinder (4 u. 7. J.) für deutsch. Unterr. in Toruń, 15 Min. von der Straßenbahn, gesucht. Unterr. tägl. v. 12—14 U. Off. nur in poln. Spr. Ingen. **E. Mieczkowski,** Toruń, Grudziądzka 168.
4919

Achtung! Fräulein können in 14-tägigem Kursus die Glanz-Plätterei gründlich erlernen. Stunden können selbst gewählt werden. Nur bei
Frau Czerwińska, Śniadeckich 31, 2 Tr.
Auskunft bitte direkt oben, 2 Treppen. 10965

Wirtin
mit Koch-, Weck-, Geflügelzuchtkenntn. zum 15. Januar 1932 (nicht unter 30 J. alt) gesucht. Auch etwas näh. Zeugnisse Gehaltsansprüche Lebensl. sind zu senden an **Frau Grams,**
Radziejewo, 11368
poczta Starogard.

Zum 1. Januar 1932 gesucht ehrlich., fleißig.
Küchenmädchen
welches das Federvieh mitbesorgen muß. 11427
Frau Bigalke,
Nowatówko, p. Nakło.

Perfektes 11505
Stubenmädchen
das gut nähen und glanzplätten kann, **gesucht.**
Frau Edith Chaskel
ulica Jagiellońska 40.

Ev. Kindermädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Januar gesucht.
Fr. Bizekon ul Bernard, Bydg., Poznańska 3. 4941

Schaden-Versicherung für 15 Groschen

Ja - das gibt es wirklich! Denn wenn Sie, verehrte Hausfrau, für das ganze Pfund Seife 15 Groschen mehr anlegen, so erhalten Sie dafür die berühmt-gute, echte „Kollontay-Seife" mit dem Waschbrett. Und die grösste konzernfreie Seifenfabrik Polens garantiert Ihnen für Reinheit, Milde und Waschkraft dieser schönen Seife. Sie können auch die 15 Groschen „sparen" - indem Sie eine „billige" unbekannte Seife kaufen; damit können Sie dann eventuell für 100 Złoty und mehr Wäschefaser zerstören. Aber wirklich kluge Hausfrauen sparen nicht an falscher Stelle.

Police Nr.

mydło z pralką
Kollontay
jest lepsze.......
178

Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927. 11035
Vertreter für Posen u. Pommerellen: **Kłaczyński & Ska., Poznań,** Wielkie Garbary 21.

Tochter oder Sohn
achtb. Elt. z. Erlern der Zahntechn. sof. gesucht. Offerten unter **B.** 4924 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder 1. Januar 32 evangel
Mädchen
vom Lande für größere Försterei u. Wirtschaft.
Frau Zilz, Karassek
leśnictwo, p. Gruta,
pow. Grudziądz. 11460

Zum 1. Januar wird z. Führ. eines Haushalts in Kleinstadt geeignete
Persönlichkeit
gesucht. Off. m. Gehaltsansprüch. unt. **N.** 4895 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrlich., saub., tücht.
Hausmädchen
per 1. 1. 32 für deutsch. Haushalt **gesucht.** Poln. u. deutsche Sprache erforderlich. Angeb. mit Nachw. d. bish. Stelle. unter **Z.** 4934 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Stellengesuche

Landw. Beamter
42 Jahre alt, deutsch u. poln. sprechend, in erster Stellg. 19 Jahre, in jetzig. 5 Jahre, sucht von sof. Dauerstellung auf größ. Gut. Allerbeste Zeugnisse und Empfehlungen. Offert. unter **S.** 7403 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Landwirtssohn
27 J. alt, evgl. unverh., theoretisch u. praktisch ausgebildet, $4^1/_2$ jährige Praxis, **sucht** zum 1. 1. 32 **Stellung als einfacher**
Beamter
Gefl. Angebote unter **F.** 11381 a. d. G. d. Ztg.

Herr, 51 J., alleinsteh., möchte b. Witwe oder älterem Fräulein
wirtschaftlich mithelfen.
Angebote unt. **D.** 11379 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-Verwalter
ledig, erfahren,
sucht Stellung
für die Dauer der Campagne. Off. u. **C.** 11473 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bilanzs. Buchhalt. sucht Stellg. evtl. als Compt. Off. **J. Lipschütz,** Grudz., Ogrodowa 5, W. 6 11494

Kaufmann
unverheiratet, firm in Getreide- und Futtermittelbranche, perf. in Buchführung u. Korrespondenz. Deutsch und Poln. in Wort u. Schr., versehen mit best. Zeugniss. u. Referenz., **sucht** per 1. Jan. 32 od. später
Stellung.
Gefl. Off. unt. **M.** 11413 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger
Kaufmann—Chauffeur
(kautionsfähig)
sucht Stellung.
Gfl. Zuschr. unt. **P.** 11431 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Tücht., unverheirateter
Stellmacher und Chauffeur
mit eigenem Handwerkszeug, vertraut m. sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. April 1932 oder früher Stellung. Gefl. Offert. u. **H.** 11508 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zuverlässiger
Chauffeur
Kutscher mit einem Jahres-Paß sucht vom 1. 4. 1932 Dauerstellung wo später Heirat mögl. ist. Zeugn. vorhanden. Offerten unt. **M.** 11512 a. d. G. d. Ztg. erbeten.

Jg. tücht. Schlosser,
7 J. im Fach, vertraut mit Führ. v. Sauggas- u. Dieselmotoren, sow. elektr. Lichtanl., Laden u. Entlad. d. Batterie, wie Autofahr. u. Reparat. sucht v. 1. Jan. od. spät. Stellg. Werte Zuschr. erbeten unter **E.** 11479 an d. Gst. d. Z.

Suche vom 1. Jan. 1932 oder später eine Stellung als 11410
Schmied
auf einem Gute. Bin evangel., verheiratet, 7 Jahre alt, zuverlässig in all. Arbeiten gute Zeugnisse vorh.
H. Reck, Rakunek,
poczta Wronowy,
powiat Strzelno.

Gärtner
evgl., strebsam, 25 J. alt, militärfrei, in Gärtnereien 5 J. prakt. gearbeitet, scheut sich vor keiner Arbeit, m. guten Zeugn., sucht auf Gut oder Handelsgärtnerei von sof. od. spät. Stellg. evtl. auch als **Selbstständ. ger.** Gefl. Off. u. **N.** 11514 a. d. G. d. Ztg.

Gärtner
militärfrei, evgl., 23 J. alt, gestützt auf gute Zeugnisse, bewand. in Gemüsebau und Topfkultur, **sucht** von sofort od. später **Stellung** auf größ. Gute od. Handelsgärtn. Off. u. **B.** 11459 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, zuverlässiger
Gärtner
sucht vom 1. Januar oder später Stellung auf einem Gute oder Handels-Gärtnerei
24 Jahre alt, unverheiratet, evang., 6jährige Praxis, gute Zeugnisse, firm in allen Arbeiten der Gärtnerei. Offerten unter **L.** 11411 an die Geschst. d. Ztg.

Jüng. Gärtner
sucht bald oder später **Stellung,** event. als **2. Hofbeamter.** Off. an **Wegner, Dąbrowa Chełmińska** 11480

Schweizer
verh., 30 J. alt, evang., langjähr. Prax., guter Viehpfleg. u. Käsberz. **sucht** zum 1. 4. 32 **Dauerstellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter **R.** 4909 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, verheirateter
Schäfer
sucht Stellg. zum 1. 4. 32. Gefl. Angeb. unt. **A.** 4866 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schäfer, der sicher in seinem Beruf ist, **sucht Stelle** ab 1. 4. 1932. Offert. u. **B.** 4845 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
Wirtin 11484
bei bescheid. Anspr. Bin jahrel. in gleich. Eigenschaft auf Rittergütern gew. Gute Empfehlung. Gefl. Off. unt. **U.** 326 an **A.-E. Wallis, Toruń.**

Junges Mädchen sucht
Stellung als Stütze oder Haustochter.
Zuschrift. unt. **O.** 11429 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Besitzertochter **sucht** z. 1. 1. 1932 **Stellung als Haustochter.** Taschg. erw. Off. u. **H.** 4884 an d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Suche zum 1. 1. 32 oder später Stellung
als Jungfer oder bessere Stütze.
Sehr gute Kenntnisse im Schneid., Weißnäh., Glanzpl., Wäschebehdl. sowie sämtl. Arbeiten im Haushalt. Freundl. Angebote unt. **H.** 11403 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für m. Mündel, 17 Jahre alt, Stellung **als Kinder- oder Hausmädchen.**
Noch nicht in Stellung gewesen. Angeb. u. **G.** 4882 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen
aus gutem Hause, sehr kinderl., **sucht Stellung** bei Kindern mit Hilfe im Haushalt. Zeugnisse und etwas Kochkenntnisse vorhanden. Off. u. **K.** 11409 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung
als Stuben- od. Küchenmädchen. Im Nähen u. Plätten firm. Angeb. unter **F.** 4881 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter (Waise), m. Koch- u. Nähkenntniss., **sucht** ab 1. Januar **Stellung** in bess. Haushalt. Off. unt. **K.** 4887 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Jan. 32
Stellung.
Näh- und Kochkenntnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter **U.** 11338 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Mädchen a. g. Hause, d. poln. Spr. in W. u. Schr. m., 2 J. Bürotätigk., **sucht Stellg.** als Kontoristin b. fr. Stat. u. klein. Taschengeld. Off. u. **W.** 11346 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Aeltere
Hotelmamsell
firm in deutsch. u. poln. Küche, langjähr. Prax., **sucht** vom 1. Januar 32
Stellung.
Offerten unt. **R.** 11436 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. Jan 1932 Stellung als 11503
Stuben- oder Hausmädchen
Off. unt. **M.** 10 an Fil. Dtsch. Rdsch. **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Landwirtstochter, 17 J. alt evgl., **sucht Stellung** von sofort oder später
als Hausmädchen.
Frdl. Angebote mit Gehaltsang. unt. **T.** 11441 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

1-2-Zimm.-Wohg.
m. Küche, v. sehr ruhig. Mieter **gesucht.** Off. unt. **A.** 4938 an d. Geschst. d. Z.

Eine 1-Zimmerwohng.
m. Kochh., evtl. 1 Zimm. u. Küche, passd. f. einz. Dame od. älter. Ehep., sof. od. 1. Jan. zu verm. Offerten unt. **C.** 11359 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eisenbahn - Pensionär ohne Kind., bittet edeldenkend. Hauseigent. um **kleine Wohnung** geg. monatl. Zins. 4978
Off. **Karpacka 7. (4).**

Möbl. Zimmer

3—4-Zimm.-Wohn.
für Ingenieur sucht 4922
„Siemens",
Dworcowa 76. Tel. 571.

Pachtungen

Landgasthof
einziger am Ort, mit Kolonialw., verpachte ab 1. Januar 1932. Offerten unt. **M.** 11316 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gute Existenz!
Laden
f. Kolonialwaren usw. m. angrenzend. Schank- u. groß. Vereinszimmer usw., sowie 3-Zimmer-Wohng., mit Auffahrt u. Ausspannung, groß. Gastsaal usw., **sofort zu vermiet.** (Lage günstig, da Eckgrundst., Hauptstr. am Marktpl.) Gute Brotstelle f. Schankkonzessionsinhab. Das Grundstück ist evtl. auch zu verkaufen. Gefl. Offert. an **J. Schumann, Nakło n./N.,**
11257 ul. Bydgoska 26.